

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

157 (8.7.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654534)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die werksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annen-Expedition von F. Böttner. Kaffee: Herr Post-Expediteur Mönich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schotte u. W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 157.

Oldenburg, Sonnabend, den 8. Juli 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Zum 8. Juli 1893.

Oldenburg, 8. Juli.

Mit dem schönen Aufwind, wenn die Natur in üppiger Fülle prangt, kehrt alljährlich der Tag wieder, an welchem im Großherzoglichen Hause ein freudiges Familienfest gefeiert wird: der Geburtstag unseres geliebten Großherzogs Peter. — Aber nicht allein für unser Herrscherhaus, für das ganze Volk in oldenburgischen Landen ist der 8. Juli ein Tag freudigen und dankbaren Gedankens. —

Auch in diesen Jahre weilt der Großherzog, wie stets zur schönen Sommerzeit, wieder in seinem nahen Lustschloße zu Nafte, mitten in der herrlichen Natur, umgeben von Waldesgrün und Blumenduft. — Und die Wünsche, die für den geliebten Landesherrn heute wieder auf Aller Lippen schweben, kommen aus tiefstem Herzen: — Tausende und Abertausende denken heut sein mit inniger Liebe, des Himmels Segen und der Erde Glück für ihn ersehend. —

Mehr als sonst hatten wir in letzter Zeit Gelegenheit, den Landesherrn bei großen öffentlichen Festen zu sehen, und erst bei der erhabenen Feier der Entfaltung des Fürstenbildes am Donnerstage dieser Woche konnten wir an dem hohen Herrn die jugendliche Frische bewundern, die ihn in so seltenem Maße auszeichnet. — Sieht man, wie wir dies bei der Entfaltung wieder so recht beobachten konnten, die ritterliche Gestalt unseres Peter so elastischen Schrittes frisch und kraftvoll dahinschreiten, so folgen ihm mit dem Ausdruck der Liebe und Verehrung bewundernd Aller Augen. Die Oldenburger können mit Recht stolz auf ihren Fürsten sein, — er weiß in seinem Volke die beständigen Gefühle der Nation immer von neuem zu erwecken; in seiner Haltung liegt so viel fürstliche Hoheit, und doch strahlt sein Wesen dabei so viel hergewinnende Freundlichkeit aus, daß es kein Wunder nehmen kann, wenn Aller Herzen freudig für ihn schlagen. Unserem Großherzog ist es bisher in herrlichster Weise gelungen, den edlen Fürstenberuf zum Segen des Landes zu erfüllen und Vater seinem Volke zu sein! —

Möge auch ferner des Himmels Segen ausströmen über ihn und sein Haus, möge uns unser geliebter Großherzog, der heute sein 66. Lebensjahr vollendet, noch lange erhalten bleiben, so wie wir ihn bis heute noch immer gesehen haben: in bewundernswürdiger Frische und Manneskraft! —

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. **Wien**, 8. Juli. Dem „Merikalen Vaterland“ wird aus Berlin gemeldet, daß die Annahme der Militärvorlage unsicher sei, weil der größte Teil der Polen dagegen stimmen werde. (?)

HTB. **Paris**, 8. Juli. Für den Hinrichtungstag Marat's am 11. d. M. werden Befürchtungen gehegt, weil die Anarchisten Manifestationen beabsichtigen. Die Befürchtungen Vorichtsmaßregeln.

— 170 Arbeiterindividue beschloßen den Ausstand.

HTB. **Berlins**, 8. Juli. Die Arbeiterunruhen dauern fort.

HTB. **Triest**, 8. Juli. In Monaco und Montecarlo sind mehrere choleraverdächtige Todesfälle vorgekommen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli.

— Gestern wurde im Neuen Palais zu Potsdam der 10. Geburtstag des Prinzen Eitel Friedrich, geb. 1883, feierlich begangen. Aus Anlaß desselben erhielt der Prinz den Schwarzen Adlerorden. Gegen 10 Uhr vormittags begab sich der Kaiser mit dem Prinzen zu Wagen nach dem Lustgarten zu Potsdam, wohin die Kaiserin mit den anderen kaiserlichen Prinzen sofort nachfolgte. Im Lustgarten hatte

das 1. Garderegiment z. F. Aufstellung genommen und es fand daselbst im Beisein der kaiserl. Majestät feierliche Einstellung des Prinzen Eitel Friedrich in das 1. Garderegiment zu Fuß als Sekondeleutnant statt. Der Kaiser, der den feierlichen Akt selbst leitete, gedachte in seiner Rede an die Truppe der Bedeutung des Tages, der im Königshause lebenden Tradition, des Eintritts der Prinzen in das erste Garderegiment z. F., nachdem diese das zehnte Lebensjahr erreicht haben. Möge dieser Tag, so ungefähr war der Gang der Rede, für den jungen Herrn eine Mahnung sein, sein Leben und Streben der Sache des Vaterlandes zu weihen. Daran schloß er noch eine Reihe von patriotischen Wünschen, die sich sowohl auf den Prinzen, wie auf das 1. Garderegiment zu Fuß bezogen. Der Kommandeur, Oberst v. Kessel, nahm hierauf das Wort, um seinen Dank für die Gnade und Auszeichnung auszusprechen, die den 7. Juli wieder zu einem Ehrentage des Regiments machten. Auf das Kommando Parade marsch in Kompaniefront zog Prinz Eitel Friedrich zum ersten mal den Säbel. Das Aussehen des zehnjährigen Prinzen zeugt von Kraft und Gesundheit. Nach dem Parade marsch versammelte der Kaiser das Offizierskorps, um demselben den jüngsten Leutnant der Armee vorzustellen. Im Mammosaale des Schlosses wurde zum Schluß der Feier ein Festlich serviert.

— Der Vorkämpfer Schmalloff hat jetzt offiziell angezeigt, daß der Großfürst-Thronfolger am 11. Juli auf der Durchreise nach Petersburg dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch abzustatten wünsche. Der kaiserliche Ertrags wird dem Großfürsten auf der Grenzstation Goch zur Verfügung gestellt werden. Abends findet Tafel im Neuen Palais statt, worauf der Großfürst die Reise fortsetzt.

— Die „Nat. Corresp.“ schreibt: „Die „Wof. Ztg.“ enttäuscht sich darüber (auch die „Wes. Ztg.“ bringt in ihrer gestrigen Nummer eine dahingehende Notiz), daß der national-liberale Abg. Dr. Emmeerus, Vertreter des ersten Oldenb. Wahlkreises, zu den fünf Abgeordneten gehört, welche die Satzungen für die im Reichstag zu bildende „wirtschaftliche Vereinigung“ vorbereiten. Sie weiß also anscheinend nicht, daß es sich darum handelt, die „wirtschaftliche Vereinigung“ zu einer wirksamen Vertretung der Interessen der gesamten produktiven Gewerbe (Landwirtschaft, Industrie und Handwerf) umzugestalten und daß neben anderen gerade auch der Abg. Emmeerus sich das Verdienst erworben hat, in diesem Sinne und hoffentlich mit Erfolg thätig gewesen zu sein. Die Oldenburger Wähler des Herrn Emmeerus werden über die Thätigkeit ihres Abgeordneten für die Interessen der produktiven Gewerbe eben anders denken, als die „Wof. Ztg.“, welche in ihrer einseitigen Vertretung von Handels- und Börseninteressen die Förderung der produktiven Arbeit anscheinend als eine Art Verbrechen betrachtet gegen das, was sie gern für Liberalismus ausgeben möchte.

— Bei der Militärvorlage, deren Beratung im Reichstage gestern wieder begonnen, wird allem Anschein nach die Frage der gesetzlichen Sicherung der zweijährigen Dienstzeit noch einige Schwierigkeiten machen, bezw. für manche Mitglieder bestimmend für ihre Stellung zu der ganzen Vorlage sein. Die „Nationall. Corresp.“ schreibt hierzu: „Die neue Vorlage hat sich auch in dem Punkte der zweijährigen Dienstzeit streng an den Antrag v. Suene gehalten, insofern als sie im Geheiß die zweijährige Dienstpflicht bis zum 31. März 1899, dem Ablauf der Bewilligungsfrist für die Präsenzstärke, festsetzt. Darin liegt ein wesentlicher Fortschritt gegen die frühere Regierungsvorlage, welche in dieser Hinsicht nur den Satz enthielt: „Dieser Durchschnittsstärke liegt die Voraussetzung zu Grunde, daß die Mannschaften der Fußtruppen im allgemeinen zu einem zweijährigen aktiven Dienst bei der Fahne herangezogen werden.“ Das hätte schließlich zu gar nichts verpflichtet, während die jetzige Fassung die Abkürzung der Dienstzeit wenigstens bis zum Ablauf des Einquartens festsetzt und alsdann dem Reichstag in die Lage setzt, an eine weitere Bewilligung der Präsenzstärke die Bedingung des Fortbauens der zweijährigen Dienstpflicht zu knüpfen. Etwas weiter in dieser Hinsicht ging aber der Antrag von Bennigen, welcher die zweijährige Dienstzeit so lange in Kraft legen wollte, als die Friedenspräsenz nicht unter die vorgeschlagene Zahl herabgesetzt werde. Damit wäre der Militärverwaltung insofern Rechnung getragen worden, als sie nicht bei etwaiger späterer Bewilligung einer geringeren Präsenzstärke an die Fortdauer der zweijährigen Dienstzeit gebunden wäre und auf diese Weise der Ersatz für das letztere Zugeständnis wegfiel. Andererseits wäre aber auch die zwei-

jährige Dienstzeit über das Jahr 1899 hinaus gesichert, sofern die Präsenzstärke nicht bei Ablauf der jetzigen Bewilligungsfrist eine Abminderung erfahren sollte, was nicht anzunehmen ist. Es wird sich nun fragen, wie sich die Regierung und auch einzelne Parteien des Reichstages zu dieser Formulierung für die Sicherung der zweijährigen Dienstpflicht, falls sie wieder beantragt wird, stellen werden. Bei Nachgiebigkeit in diesem, sachlich wohl nicht allzu wichtigen Punkt würden für eine Majorität für die Vorlage ohne Zweifel noch manche Stimmen zu gewinnen sein.“

— Mit der ersten Lesung der Militärvorlage denkt man heute, spätestens am Montag, fertig zu werden. Alsdann soll wegen der bayerischen Landtagswahlen und um den Fraktionen noch etwas Zeit zu ihren Beratungen und Entschlüssen zu lassen, eine kurze Unterbrechung der Plenarsitzungen bis Donnerstag eintreten. Wie es heißt, beabsichtigen die (wildliberalen) Abg. Köstke und Prinz Carolath den Antrag einzubringen, die zweijährige Dienstzeit, nach Vorgang des Antrages v. Bennigen in der vorigen Kommission, dahin festzulegen, daß sie so lange bestehen soll, als die jetzt zu bewilligende Präsenzstärke nicht herabgemindert wird. Ein entsprechender Antrag, den Prinz Carolath am letzten kritischen Tage der vorigen Session vorbereitet hatte, wurde bekanntlich wegen des überhasteten Schlußes nicht mehr eingebracht. — Was die Stellung der Parteien betrifft, so wird von der Centrumpartei eine erheblichere Zahl von Mitgliedern für die Militärvorlage stimmen, oder der Abstimmung fern bleiben. Die Polen sind nach wie vor dafür, der freisinnige Abg. Pachnide, der bisher der freisinnigen Volkspartei zugerechnet wurde, tritt in diese nicht ein (siehe weiter unten) und nimmt eine freundliche Stellung zur Militärvorlage ein. Die freisinnige Vereinigung ist zum Teil direkt für die Vorlage, macht zum Teil ihre Zustimmung von der Formulierung der Paragraphen über die zweijährige Dienstzeit abhängig. Bezüglich der übrigen Parteien ist der Standpunkt derselbe, wie in voriger Session.

— Im Reichstage ist ein Antrag v. Staudy (Mont.) zur Vereinfachung des Alters- und Invaliditäts-Verfahrens-Gesetzes eingegangen.

— Die seit Wochen geplante Huldigungsfahrt der Lipper nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck hat gestern Mittag per Ertragszug begonnen. Die Weiterfahrt nach Friedrichsruh geschieht heute, Sonnabend, Morgen.

— In der heutigen Sitzung des Reichstages wird dem „B. Z.“ zufolge der Abg. Werner den Antrag auf Einstellung des gegen den Abg. Alwardt schwebenden Strafverfahrens auf die Dauer der jetzigen Session einbringen. Es handelt sich um den Zurechnen-Prozess und um einen Beladungsprozess anlässlich einer gehaltenen Rede. Beide Prozesse befinden sich noch in der Revisionsinstanz.

— Der Parteitag der Reichstags-Volkspartei soll unter Anschlag der Defektiven auch für die Parteipresse erfolgen, wofür Herr Richter in letzterer lebhaft Angriffe erfuhr. Auch der Abg. Pachnide hat seinem Mißfallen an dem Verhalten der Fraktion freimütig Ausdruck gegeben. In einem Briefe desselben, den die Blätter fälschlich veröffentlichten, heißt es: „Ich bin der Fraktion der freisinnigen Volkspartei beigetreten, und ich will hoffen, daß mir die Verhältnisse in derselben das Verbleiben ermöglichen. Jedenfalls nehme ich, wie ich schon in Parisin getagt habe, darin eine ganz unabhängige und selbständige Stellung ein. Ich habe inzwischen bereits die Fehler, die teils der Fraktion gemacht sind, als solche privatim und öffentlich gekennzeichnet und würde, wenn die Fraktion ähnliche Fehler wiederholen sollte, kein Bedenken tragen, aus denselben auszuscheiden, um der liberalen Sache im Reichstage außerhalb dieses Fraktionsverbandes zu dienen.“ — Wie wir gestern mitteilten, ist Herr Pachnide jetzt bereits aus der Fraktion geschieden. Ob die Fraktionsleitung wieder „ähnliche Fehler“ begangen hat, oder ob Pachnide's frühere Offenherzigkeit zu einem Zusammenstoß mit Richter geführt hat, darüber liegen noch keine Nachrichten vor.

— Die Vorlage der Sachen-Meinungischen Revision, betr. Bewilligung eines Darlehens von 300,000 Mk. zur Wäderung der Futtermittel und zur Erhaltung der landwirtschaftlich unbenutzlichen Viehbestände der Landwirtschaft, ist vom meinungischen Landtage einstimmig angenommen worden.

— Die Domestagnummer der freisinnigen „Oberbischöflichen Grenz-Zeitung“ wurde wegen einer in einer Kritik der Drommeder enthaltenen Majestätsbeleidigung konfiszirt.

— Von Emin Pascha. Mit der am 5. d. Mts. eingelaufenen englischen Post aus Sibiria sind Nachrichten angelangt, die das Schicksal Emin Paschas betreffen. In einem der „T. R.“ zur Verfügung gestellten Brief aus Samjibar heißt es unter anderem:

Die Meldung des Negypers Anwar, der mit Emin bei Mamboni (südwestlich vom Albert-Nyanza) Anfang März im ver-

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer in "Paradeis" erschienenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Irrtümlichkeiten und Berichte über lokale Veranlassungen sind der Redaktion fern zu halten.)

Oldenburg, den 8. Juli.

Geburtsstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde das Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs durch Musikvorträge der Infanterie- und Dragoner-Kapelle vor der Hauptwache eingeleitet, woran sich um 9 Uhr großer Zapfenstich schloß. Eine große Menschenmenge begleitete den Zug durch die Straßen der Stadt. — Heute Morgen verkündeten domnende Salutsschüsse die hohe Bedeutung des Tages. Die Stadt prangt heute im reichsten Flaggenschmuck. In den öffentlichen Gebäuden sowie an äußerst zahlreichen Privathäusern und den vielen am Stau liegenden Schiffen flattern die Fahnen lustig im Winde. Die Kasernen sind festlich mit Guirlanden und Fahnen geschmückt und besonders die Kaserne des II. Bataillons an der Donnerdamerstraße ist äußerst reich und schön mit frischem Grün bekränzt. Mit dem Frühzuge, 8.32 Uhr ab hier, begaben sich heute Morgen die vereinigten Militärkapellen nach Naftebe, um dem Großherzog eine Morgenmusik darzubringen. Sämtliche Truppen hieselbst Garnison sind heute dienftig. Heute Nachmittag 6 Uhr versammelt sich das Disziplinierkorps der Garnison zu einem Feiernale im Offizierskasino, bei welchem die Infanteriekapelle konzertieren wird. Zu Naftebe waren die Minister, das Jägerkorps und andere hohe Herrschaften zahlreich zur Gratulationsfeier erschienen. Heute Abend finden, wie schon berichtet, in verschiedenen Lokalitäten der Stadt Festlichkeiten des Militärs sowie einzelner Vereine statt.

Sr. Königl. Hoheit der Großherzogin hat dem Oberkammerherrn v. Alten, Excellenz, anlässlich der Enthüllungsfest der Peter Friedrich Ludwig-Denkmal die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Die Medaille trägt das Datum der Enthüllungsfest.

Von den Jahresüberschüssen der hiesigen Erparungskasse sind, wie wir hören, der St. Vincenz-Hilfensanstalt in Kloppenburg, außer den im Jahre 1888 bereits gezahlten 13,000 M., jetzt wieder 4000 M. zur Schuldabtragung mit höchster Genehmigung überwiesen worden.

Im Privatdepeschen-Verkehr der Eisenbahn-Telegraphen-Stationen Bloh, Hahn, Heimühle, Hohenkirchen, Garmis, Kleinjeil, Großjeil, Quinlofen, Großenteten, Halem, Schneideberg, Langdörben und Bunnen ist seit dem 5. Juli eine Beschränkung dahin eingetreten, daß Privatdepeschen nur bis 8 Uhr abends zur Beförderung angenommen werden.

Oldenburger Landes-Viehversicherung a. G. Nachdem am 8. Juni d. S. obige Gesellschaft gegründet ist, welche laut Beschluß am 1. November 1893 in Wirksamkeit treten soll, hat nun auch das sog. provisorische Direktorium seine Tätigkeit begonnen und vor einigen Tagen seine erste Sitzung abgehalten, in welcher es sich namentlich um die Beratungen über die Ausarbeitung des Statuts handelte, damit die hienüt beantragte Unterkommision gewisse Anhaltspunkte und eine Direktive hat, wonach sie arbeiten kann. Es wurde von Herrn C. Oppenburger-Klippanne noch besonders betont, daß jetzt die Propaganda für die Versicherung kräftig in die Hand genommen werden müsse und an die verschiedenen landwirtschaftlichen Abteilungen, an die Herren Gemeindevorsteher, die Bezirksvorsteher u. s. w. Aufrufe zur Beteiligung, sowie Mitteilungen über die geplante Versicherung ergehen müßten, da diese Herren am meisten wirken könnten. Mit der Ausarbeitung eines Statutenentwurfs sind die Herren Schröder, Nordermoor, Feldhus, Zwischenahn und Kothens-Stuhr beauftragt. Diese Kommission kann technische Hilfskräfte heranziehen. Die Gesellschaft soll den Namen: "Oldenburger Viehversicherungs-Gesellschaft a. G." führen. Man sprach sich in der Versammlung mit Mehrheit dafür aus, daß der Schadenersatz derart reguliert werden soll, daß 85 % des versicherten Wertes ausbezahlt werden. Die Versicherung des Viehes bezm. der Schadenersatz bezieht sich nur auf Sterbefälle und wenn notwendiges Schlachten vorliegt, dagegen soll von einer Versicherung gegen Wundwertigkeit, welche die Versicherung verteuert und manche Projekte nach sich führt, abgesehen werden. Als Minimalprämie soll 1 % der Versicherungssumme erhoben und das Eintrittsgeld auf etwa 1/2 % bemessen werden. Die Versicherung soll nur im Rahmen des Herzogtums Oldenburg in Wirksamkeit treten. Der Hauptpunkt betrifft die Organisation der Gesellschaft, von welcher wesentlich die Entwicklung der Versicherung abhängig sein wird. Das Direktorium arbeitet nun ehrenamtlich. Demselben steht eine belohnte technische Kraft, der Geschäftsführer, zur Seite und ist dem Direktorium verantwortlich. Außerdem wird ein Aufsichtsrat gewählt. Die Kassagehälften sind, wie dies bei größeren genossenschaftlichen Verbänden auch der Fall ist, wohl am zweckmäßigsten durch eine Bank zu betragen. Wir werden auf die Organisation und die Frage, nach welchen Grundrissen die Versicherung eingerichtet werden muß, noch besonders zurückkommen, da die Einrichtung einer allgemeinen Landes-Viehversicherung ein Segen für die weitesten Kreise unserer Landwirtschaft ist und daher die Sache vorher von allen Seiten beleuchtet werden muß.

Waldbrand. Kaum hatte sich die Aufregung über den Brand in der Nähe von Sandrug, welcher stellenweise noch andauert, einigermaßen gelegt, als gestern Morgen auf's neue die Nachricht nach hier gelangte, daß in der Gegend bei Althausen und Berlenried ein großer Waldbrand wüte und in der Nähe von Damme ein großer Moorbrand ausgebrochen sei. Ueber die Ausdehnung des Feuers ist bis zur Stunde nichts Bestimmtes bekannt, doch soll der Waldbrand bei Althausen den bei Sandrug an Größe noch übersteigen. Der letztere hat, wie wir hier noch mitteilen wollen, etwa 48 ha der schönsten, im besten Wachstume begriffenen Föhren vernichtet.

Explosion ins Hellweger Moor. Am Sonntag ist von Mitgliedern der Oldenb. Landwirtsch.-Gesellschaft ein Besuch der Bremer Versuchstation im Hellweger Moor unternommen worden. Die Hofkultur bietet des Interessanten

unendlich viel. Es kommt hier ein Gebiet in Betracht, welches für die Zukunft von immenser Wichtigkeit ist. Das Hellweger Moor liegt unweit der Hamburger Bahn und ist von der Station Ottersberg per Wagen in kurzer Zeit zu erreichen. Es liegt im Flußgebiet der Wümme und umfaßt mehrere Dutzenden. Der Vorbesitzer, Herr Dr. Tacke, nahm die Oldenburger schon am Bremer Bahnhofs in Empfang und übernahm auch die Führung während des Tages. Die Versuchsfelder liegen auf den Ländereien der Bewohner, welche gern auch schon um der Sache willen darauf eintreten und außer der Gunte von der Versuchstation unentgeltlich den Dingen erhalten; sie haben dagegen das Feld nach Anordnung des Herrn Dr. Tacke sorgfältig zu bestellen und ihm außerdem in allen Anordnungen Folge zu leisten. Das gegenwärtige Verhältnis ist recht günstig und hat die Anregung bereits derartig gewirkt, daß die Landleute selbst experimentieren. Jeder Versuchsfelder ist in mehrere Schläge geteilt, der erste Schlag ist beispielsweise mit Kalk und Phosphorsäure, der zweite mit Stallmänger, der dritte mit Thomasschlacke, der vierte mit Schlit u. s. w. begüht und gleichmäßig vergangenen Herbst mit Roggen besamt. Zur Zeit der Reife hatte ein jeder das Resultat vor Augen. Wir sahen Zooländer und Schlanfieder Roggen mit Ähren von 12 Centnern Länge. Die Versuche mit Kartoffeln (rote Zunter), Hafer und Hülsenfrüchte waren in derselben Weise durchgeführt. — Besonders schön waren die Erbsen und Johbohnen, die mit Schlit begüht waren. — Auch war große Aufmerksamkeit auf die Abwässerung gelegt. — Der um 11 Uhr von Hamburg kommende Zug führte die Gäste wieder nach Bremen, woselbst Abstieg genommen wurde.

Unserm Festbericht über das Kreisturnen in Oldenburg fügen wir noch folgendes nach: Die Kreisturnfahrt am 3. Festtage ist ebenfalls auf das bestliche verlaufen. Zu dem Sonderzuge hatten sich eine stattliche Anzahl Turner und ein Musikkorps eingefunden, die pünktlich um 9 Uhr Vormittags ab Bahnhof Oldenburg abfahren. In Naftebe angekommen, wurde ein kurzer Aufenthalt bei dem Spielwart Niemann genommen und dann unter kundiger Führung eines Nafteber Forstbeamten die schönsten Partien von Großherzoglichen Gärten, Park und Wald durchstreift. Nach 1 1/2 stündigen Marsche war die frohe Schar in Lohreyberg angelangt, wo beim Gastwirt Nübbemann das Frühstück eingenommen wurde. Der Wit hatte sich vorzüglich auf die Beheizung der Turnerherberge eingerichtet, aber der Aufenthalt konnte hier programmmäßig leider nur von kurzer Dauer sein. Unter Vorantritt der Musikkapelle wurde nach etwa 1 1/2 stündiger Ruhepause der Nübbemarsch angetreten und so langte man, nachdem man unterwegs noch eine zweite Turnerherberge aufgenommen hatte, die in der Stärke von etwa 50 Mann mit dem 11 Uhr Zuge eingefahren war, um 1 1/2 Uhr in Naftebe wieder an. Naftebe hatte ein festliches Gewand angelegt und war namentlich beim Hotel Niemann eine prächtige Ehrenparade mit den Turner-Ensembles errichtet. Um 2 Uhr nachm. begann in diesem Gasthause das Festessen, das sehr gut ausfiel und an dem etwa 150 Turner teilnahmen. Eine äußerst frohliche Stimmung waltete hier ob und unter der Leitung des Sprechers des Oldenburger Turnvereins entwickelte sich bald ein gemüthlicher Konvers. So taufte Turnerlehrer Heyer-Verben auf den Kreisaußschuß, Müller-Oldenburg dante den einzelnen Vereinen für ihre äußerst zahlreiche und so freudige Beteiligung an Feste, Wilmann-Wilhelmshaven gedachte des Festortes und seiner turnfreundlichen Einwohner. Von 3 Uhr nachmittags an konzertierte im Niemann'schen Garten die Kapelle des 19. Dragoner-Regiments und der Sonderzug ab Oldenburg 3 Uhr nachmittags brachte ein so zahlreiches Publikum zum Festgarten, insbesondere viele Oldenburger Turner und eine große Zahl weisheitsreicher tanztüchtiger Damen, daß alle Plätze bald besetzt waren. Stunden fröhlichen Aufenthaltes wurden hier bei schönem Festeswetter verbracht und nur der um 6 1/2 Uhr beginnende Fußball war imstande, diesen schönen Teil des Festes zu beenden. Nun spielten an zwei Stellen, im Niemann'schen Saale und in der Gartenhalle, die Musiker zum Tanze auf und eine fröhliche Schar füllte alsbald beide Tanzplätze. Auch freudig wurde hier dann noch die Mitteilung entgegengenommen, daß der Oldenburger Turnverein als festgebender Verein neben dem Beschluß gefaßt habe, auch die Kosten der Ballmusik in Naftebe für sämtliche Turner auf die Festkasse zu übernehmen. Bis gegen 11 Uhr abends blieb die große Gesellschaft in bester Harmonie beisammen und die Feststimmung glänzte in Aller Augen. Um 10 1/2 Uhr wurde zum Aufbruch geblasen, die Musikkapelle trat an die Spitze und ein impalpator Festzug von vielen Hunderten, Alt und Jung, Männlein und Fräulein, bewegte sich durch die Straße zum Bahnhof Naftebe, um per Sonderzug nach Oldenburg zurückzufahren. — Alle Festteilnehmer aber werden darin einverstanden sein, daß der festgebende Verein es wohl verstanden hat, ein Kreisfest von solch großem Umfange auf's Beste einzurichten und zur Ausführung zu bringen.

Westersee. 7. Juli. Ein herber Verlust hat heute früh unsern Herrn Auctionator W. Geiler betroffen, indem der unerbittliche Schnitter Tod ihm seine treue Lebensgefährtin nahm.

Augustfest. Für den Verkehr von Augustfest nach Stationen der Eisenbahn-Direktions-Bezirk Oberfeld, Hannover und Köln (rechterheinisch), sowie nach Georgsmarienhütte und von Brake nach den Stationen Peine und Walkenried des Eisenbahndirektions-Bezirks Hamover, sowie nach Georgsmarienhütte sind am 1. d. M. ermäßigte Ausnahmestarifsätze für Eisenzüge z. zum Hofbetrieb in Kraft getreten. Näheres ist bei den beteiligten Stationen zu erfahren.

Barcl. 7. Juli. Gestern fand eine Sitzung des Central-Ausschusses für das Bundes-Festtag statt, um sich über das finanzielle Ergebnis des Festes Klarheit zu verschaffen. Leider war es noch nicht möglich, eine endgültige Uebersicht zu bekommen, da noch formwährend Rechnungen einlaufen und solche noch ausstehen, trotzdem der Termin dafür auf den 1. Juli festgelegt war. Soweit sich die Sache übersehen ließ, haben die beiden Kriegervereine mit einem Ueberflusse abgeschlossen. Obwohl den beiden Vereinen dieser Ueberflusse sehr willkommen ist, da ihre Kassen durch Unterfertigung, Sterbegeld u. oft in Anspruch genommen werden, so haben sie sich doch entschlossen, einen großen Teil des Ueberflusses zu opfern. Es wurde beschlossen, der Stadtkasse von dem a. fonds perdu gezahlten Betrage von 400 M. 300 M. zurückzulassen, 100 M. dem Verein zur Linderung von Kriegsliden in Oldenburg und 50 M. für den Bau des Kupffhäuser-Denkmal zu überweisen, außerdem sollen die Pfarrergebäude, die bei der Anschmückung der Straßen notwendig geworden

gangenen Jahre zusammengetroffen war, daß der Pascha und sein ganzes Gefolge unter Jemal von den Manuema am Turi ermordet worden ist, verliert immer mehr an Glaubwürdigkeit. Trat dieser Meldung schon vor einigen Monaten ein Brief Humaligas, des ehemaligen Pascha von Uschidich, entgegen, so könnte man nach den gegenwärtig aus verschiedenen Gegenden einlaufenden Nachrichten um so mehr an dem Tode Emims zweifeln, da es sich jetzt herausgestellt hat, daß der Häuptling Mofamboni, von dessen Bruder der Ägypter Nard jene Hofpost empfangen haben will, nicht nur von einer Ermordung Emims nichts weiß, sondern mit Bestimmtheit angeht, daß der Pascha nach dem Congoluf marschirt sei, und zwar unter Führung des Arabers Romana, mit dem er schon vor längerer Zeit Blutsbrüderchaft geschlossen habe. Diese glaubhafte Meldung findet eine gewisse Bestätigung in einer andern von englischer Seite verbreiteten Nachricht, wonach Emin Pascha den Stanley'schen Weg von 1887, längs des Arabini, eingeschlagen haben soll, um über Sambuja den Congoluf zu erreichen. Zu fast gleicher Zeit ist aber auch oberhalb von Nkange an den Manuemafällen ein "Weißer" mit einer kleinen Expedition beobachtet worden, zu dessen Personalien allerdings nichts weiter berichtet wird, als daß er nach der Angabe der Eingeborenen, "allerhand Gefährten, Gethier und Geräths" fammele. Da nun zu jener Zeit und in jener Gegend weder ein englischer noch belgischer oder einer andern Nation angehöriger "Naturforscher" dort sich aufhielt, so wäre die gezeigte Cannelwut ein ganz ledlicher Beweis, daß jener Weiße Emin Pascha sein kann. Als drittes und letztes Gerücht, das aber nicht das schlechteste ist: Emin Pascha ist nach Wabela zurückgekehrt. Ungeheuerlich klingt dieser nackte Satz, wenn man sich erinnert, welche geringe Streitmacht Emin Pascha mit sich führt. Doch möglich ist auch dieses, wenn man die bekannte briefliche Äußerung Humaligas in Betracht zieht: Emin Pascha beabsichtigt in congolafische Dienste zu treten. So förmlich diese Nachricht Anfangs Dezember vergangenen Jahres lang und auch aufgenommen wurde, gegenwärtig müßte man mit ihr sehr wohl rechnen, und unsere englischen Kolonialvertheiler würden ein recht schweres zu lösendes Crempel darin finden, wenn der Schluß des zuletzt gemeldeten Gerüchtes sich wohl folgt bestätigt: Emin Pascha, der sich auf dem Marsche nach dem Congo befand, traf mit einer Expedition des Kapitäns nach dem Congo zusammen (wo, wird leider nicht gesagt) und sei nach kurzer Unterhandlung nach dem in ehemaligen ägyptischen Sudan liegenden Lado abmarschirt, um dort sich mit van Kerckhoven zu vereinigen, und dann in seiner alten Provinz, geschützt von Kerckhovens Macht, die Negierungsmittel als congolafischer Gouverneur zu ergreifen! Dieses Unternehmen Emims sei der Grund, weshalb er nichts habe von sich vernehmen lassen, nämlich um seine congolafischen Pläne nicht vorzeitig zu enttellen.

Ausland.

Frankreich. Die Besorgnis wegen großer bürgerlicher Unruhen ist in Paris im Wachen, seitdem neue Schwierigkeiten entstanden sind, und zwar erstens, als die waren, welche sich an die letzttägigen Krawalle knüpften. Die Stadt starrt jetzt von Militär, es sind wohl 30,000 Mann aller Waffengattungen aufgeboten und die Regierung hat unter dem Schutze dieser Macht den schon lange geplanten Schritt gethan, die Arbeiterbörse, in welcher die Vorstände der Pariser Arbeitervereinigungen ihren Sitz haben, zu schließen. Noch vor einigen Tagen hieß es, von der Maßregel solle abgesehen werden; es war das wohl nur eine Finte, um Zeit zu gewinnen und die erforderlichen Truppen in die Stadt zu ziehen. Der Grund der Schließung ist die Weigerung einiger Arbeitervereinigungen, den Vorschriften des französischen Vereinsgesetzes zu entsprechen. Daneben besteht allerdings auch eine prinzipielle Gegnerchaft, und der Justizminister hat im Senat behauptet, die Arbeiterbörse sei nur ein Hebel für die revolutionäre Propaganda. Das Gebäude der Arbeiterbörse ist militärisch besetzt, und die Arbeiter haben bisher darauf verzichtet, zur Gewalt überzugehen. Beschlossen ist aber ein Generalstreik, sowie völlige Fernhaltung von der Nationalfeier am 15. Juli. Die Mitglieder des Pariser Gemeinderates und eine Anzahl radikaler Abgeordneter, welche im Stadthause zu einer Beratung über die Angelegenheit zusammengetreten wollten, wurden hieran vollständig gehindert. Der Streikrefekt, dem die Stadt Paris untersteht, erklärte, er werde nicht dulden, daß sich Personen eine Rolle in dieser Frage anmaßen, denen dieselbe nicht zufäme. Die Erregung unter der Pariser Arbeiterchaft ist sehr groß und der Konflikt kann, auch wenn momentan keine Störungen der Ruhe eintreten, doch in der Zukunft die bedenklichsten Folgen haben. Die Krawalle des Pariser Gensdarmes sind übrigens noch immer nicht erloschen, wenn sie auch nicht entfernt mehr die Ausdehnung, wie zu Anfang der Woche, haben: Am Donnerstags Abend wurde wiederum allerlei Unflug verübt, öffentliche Gefährte wurden umgeworfen, Verkaufsstellen in Brand zu setzen versucht u. Das Militär ging energisch vor und es sind eine Anzahl Personen verundet, erneute zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die gefürchten Pariser Morgenblätter sehen die Schließung der Arbeiterbörse einstimmig als einen sehr ersten und vielleicht folgenschweren Schritt an. Die gemäßigten Organe heißen dieselbe zumeist gut, einige besorgen, die Regierung werde nicht mit nötiger Energie und Konsequenz bis ans Ende gehen. Die radikalen Journale führen eine sehr heftige Sprache, die Mahnung sei eine Provokation zur Erneute. Seit dem Kaiserreich habe Paris keine ähnliche Vergewaltigung erlebt. "Petit Journal" hebt hervor, daß in den Departements lebhaftere Furcht Platz greife.

Rußland. In Petersburg wird gegenwärtig eine sehr rege handelspolitische Tätigkeit entwickelt. Neben den Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland schweben, wie schon vor einiger Zeit erwähnt, Verhandlungen zwischen dem Zarreich und Italien, welche zwar nicht den Abschluß eines förmlichen Vertrags zum Ziele haben, immerhin jedoch darauf berechnet sind, spezielle Vereinbarungen über die Einfuhr russischen Getreides nach Italien einzuführen. Wie man der Berliner Kreuzzeitung aus Rom schreibt, erweist sich die Petersburger Regierung in dieser Angelegenheit demnach entgegenkommend, daß man eine baldige Verständigung zwischen Rom und Petersburg in der Angelegenheit für wahrscheinlich erachtet. Rußland soll dem Königreich ziemlich weitgehende Zugeständnisse auf industriellem Gebiete dafür angeboten haben, daß Italien Erleichterungen beim Eintritt russischen Getreides dafür gewährt.

und, aus der gemeinschaftlichen Kasse der beiden Vereine bezahlt werden.

Verne, 7. Juli. Am Mittwoch dieser Woche ist hier der praktische Arzt Dr. Meulen, welcher sich bei einer Operation eine Blutergussung zugezogen hatte, gestorben. Es hat sich hier bereits ein neuer Arzt, Herr Dr. Francken, niedergelassen.

Delmenhorst, 7. Juli. Am nächsten Sonntag wird bei der hiesigen Badanstalt ein großes Schwimmbad veranstaltet. Da das Programm ein recht interessantes und der Ueberrisch für die Badegäste bestimmt ist, darf auf eine zahlreiche Beteiligung seitens des Publikums gerechnet werden.

Das Delmenhorster Schützenfest findet am 16. und 17. Juli, die Nachfeier am 23. Juli statt. Am aller ersten Festtage ist abends großer Ball, am Nachmittag des zweiten Tages Tanz und der Nachfeier Kinderball. Am zweiten Festtage wird nachmittags von der Wilhelmshavener Marinefahndung unter persönlicher Leitung des Herrn Musikführers Wöllner ein Konzert gegeben. Außerdem wird die Hartmannsche Sängervereinigung aus Hamburg konzertieren.

Behta, 7. Juli. Ueber den Vertrag nach Revelar sind den Herren Fahrern des Offizialbezirks aus dem Offizialat Behta jetzt nähere Mittheilungen zugegangen. Danach wird der Sonderzug nach Revelar am 9. d. Mts. kurz nach dem um 7.30 Uhr aus Lohne fahrenden ersten Zuge von Lohne abgehen. Derselbe wird die mit dem Vorgezuge von Oldenburg kommenden Walfahrer in Althorn aufnehmen. Dieselben erhalten von Althorn ab die Preisermäßigung. Da bereits 528 Mitreisende angemeldet sind, werden die Fahrkarten am besten gemeinschaftlich frühzeitig gelöst. Dies ist besonders notwendig an denjenigen Stationen, wo eine große Zahl Passagiere einsteigen wird, wie Lohne, Cloppenburg, Luauferbrück. Es werden Fahrkarten an allen Stationen direkt nach Revelar ausgegeben. Der Preis beträgt von Luauferbrück nach Revelar hin und zurück 8 Mt. 20 Pf. Dazu kommt der einfache Fahrpreis dritter Klasse von den Stationen, wo eingetiegen wird, bis Luauferbrück.

(?) Wilhelmshaven, 7. Juli. Ueber den bereits erwähnten Aufenthalt unseres Geschwänders bei Helgoland wird von dort gemeldet: Am letzten Montag Nachmittag gegen 4 Uhr traf die Manöverflotte unter dem Kommando des Viceadmirals Schroeder vor Helgoland ein. Die Panzerschiffe „Baden“, „Bayern“, „Württemberg“ und „Sachsen“, „König Wilhelm“, „Deutschland“, „Beowulf“, und „Fritzhof“ waren östlich der Düne, die II. Torpedodivision zwischen Düne und Insel Anker. Die I. Torpedodivision war schon des Morgens 11 1/2 Uhr vor Helgoland NW. in Sicht gewesen, dieselbe dampfte aber mit „Wuff“ „Wacht“ in voller Fahrt nach Wilhelmshaven vorüber. Ein förmlicher Korso entwickelte sich nachmittags vor Helgoland, denn bei einem flotten Nordwind flogen die Segelboote hin und her, vollbesetzt von Badegästen, die zur Verächtlichung der einzelnen Schlachtschiffe an Bord gelassen wurden. Ueber hundert Marineoffiziere kamen an Land und es herrschte abends in dem prächtigen neuen Konversationshause ein reges Leben und Treiben. Gegen 10 Uhr wurden die elektrischen Scheinwerfer von fünfzehn 8 Panzerschiffen in Thätigkeit gesetzt. Zwischen dem 13. und 15. d. wird die Flotte bei Helgoland zurückwartet.

Bremen, 7. Juli. In der Wolfstraße brach heute Nachmittag ein Baugerüst zusammen, wodurch mehrere auf demselben beschäftigte Arbeiter herabstürzten. Zwei trugen schlimmere Verletzungen davon und mußten in die Krankenhaus abtransportiert werden.

SS Schwurgericht.

6. und letzte Sitzung am Freitag, den 7. Juli, vormittags 10 Uhr.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Bremer; beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsrath Ris und Landgerichtsrath Dornhage; Staatsanwalt: Herr Landgerichtsassessor Curt; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Grüwing, Gerichtsdirektor: Herr Reichsif Bartel.

Als Geschworene werden ausgetzt die Herren: Baumann Herrn. Diederich Meyer-Wilmshoff, Kaufmann Herrn. Weichhaus-Vorfeld, Vollmeier Johann Heinrich Stelle-Schulze, Kaufmann Herr. Geim. Wübbenhorst-Wübbenhorst, Mehnke Diederich Gerhard-Neuender-Altengraden, Detonon J. O. Doye-Oldenburg, Landwirt Heinrich Jess-Hennps, Hofbesitzer Hopp-Oldenburg, Landwirt Carl Diederich Janßen-Oldenburg, Kaufmann Gerhard Köster-Dornhage, Landwirt Johann Gerhard Hinrichs-Klein-Waddowarden und Landwirt J. C. Damm-Reverich-Grasban.

Freisprechung von der Anklage der Brandstiftung. Der Kaufmann Theodor Wulf in Nordenham ist der vorläufigen Brandstiftung angeklagt. Er soll in der Nacht vom 3. zum 4. Mai d. Js. in Nordenham in seinem Laden, welcher in dem von mehreren Familien bewohnten Hause des Kaufmanns Schroeder daselbst gelegen ist, Feuer angelegt haben, durch welches verschiedene Waren und der in den Laden eingebaute Schaufensterkasten und andere Sachen verbrannt oder anbrannten. Als Zeugen sind 10 Me- und 5 Entladungszugen geladen.

Das Warenlager des Angeklagten hatte einen Wert von 12,822 Mt. 74 Pf. Der Brandschaden ist auf 5212 Mt. 5 Pf. geschätzt. Das Warenlager war versichert zu 15,000 Mt., das sonstige Mobiliar zu 1000 Mt.

Eine aufgestellte Bilanz ergibt für den 4. Mai d. Js. einen Vermögenszustand des Angeklagten von 20,803 Mt. 67 Pf., denen 21,608 Mt. Passiva gegenüberstehen.

Nachdem die Beweisaufnahme geschlossen, wird nachmittags 1 1/2 Uhr eine Pause bis 5 Uhr gemacht.

Dann einer sehr komplizierten Fragestellung ziehen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Nach Beendigung derselben verläßt der Mann der Geschworenen den Wahrpruch, welcher auf Freisprechung lautet.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür „Eingekauft“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Interimsthater.

In Betreff der in der gestrigen Nummer gestellten Anfrage wegen des Interimsthater erfahren wir, daß dasselbe, auf Verlangen des Stadtmagistrats, noch in diesem Monate

wird entfernt und abgebrochen werden. Der Grund, weshalb der „Kasten“, der doch bei seinem ersten Entstehen vor 2 Jahren allgemeine Anerkennung fand, von dem es jetzt heißt: „Der Mohr kam gehn“, — jetzt noch steht, soll übrigens der sein, daß er dem Piederfranz zu Zweckes des Sängereizes bis zum 1. August vermieht war. Der dann abgeschlossene Verkauf nach Harburg konnte daher erst zu diesem Termin abgeschlossen werden.

Der ungeschuldige Einjender muß sich daher noch einige Wochen gedulden und die „vom Winde zufallend“ aufgeregten Dachpappenleger“ noch so lange durch die Lüfte fliegen lassen. An eine Wiederherstellung des Platzes im alten Zustande wird in diesem Sommer ohnehin wohl nicht zu denken sein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 7. Juli. Von der Börse. Auf die heute Morgen eingetroffene Bester Meldung über vorgelommene choleraerwähnliche Erkrankungen in Estmar erhöhte die Börse schwächer in Uebereinstimmung mit den Wiener niedrigen Notierungen, gleichzeitig hat der wein auch nur geringe Mäßigung des Silberpreises in London auf Mexikaner ungünstig eingewirkt. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen recht schleppend. Im Montanallianzmarkt lagen Kohlenwerte bei gebrochenen Kourven lustlos. Die Werte aus dem Ruhrgebiet ließen lautere nach Meldungen eines rheinischen Blattes recht unfreundlich. Es wird über Unzulänglichkeit des Syndikats, über niedrigen Wasserstand und über Preisrückfälle geklagt. Eisenaktien waren fest bei eingeschränkten Umsätzen. Fremdsachen wurden zur Ungarische Anleihen fest auf angebliche Auslösung des feineren zur Begebung der Kronrente gebildeten Syndikats s. Bahnen waren fest. In zweiter Börsenstunde erholten sich Bankaktien sehr auf Steigerung. In Eisenaktien, worauf auch die übrigen Verkehrsbetriebe sich befestigten. In zweiter Börsenstunde erholten sich Bankaktien sehr auf Steigerung. In Eisenaktien, worauf auch die übrigen Verkehrsbetriebe sich befestigten. In zweiter Börsenstunde erholten sich Bankaktien sehr auf Steigerung. In Eisenaktien, worauf auch die übrigen Verkehrsbetriebe sich befestigten.

Berliner Produktenbörse vom 7. Juli. Die Tendenz für Getreide war an gestriger Nachbörse etwas fester, und da auch die letzten amerikanischen Notierungen besser lauten, so setzten die Preise heute namentlich für Weizen, in geringem Grade aber auch für Roggen höher ein. Freilich hat sich die Festigkeit zunächst noch nicht behaupten können, weil die Kaufkraft zu gering war, erst zuletzt ist diese etwas stärker hervorgetreten, und zwar bemerkenswerterweise daraufhin, daß es mit Effektenwegen besser zu gehen anfängt, und der Schluß zeigt sobann wieder die höchsten Preise für beide Artikel. Hafer ist auf nahe Termine ganz bedeutend im Preise geteilt worden, während Spätherbener verhältnismäßig unter Druck blieb. Roggenmehl hat sich nicht viel verändert.

Odenburg, 8. Juli. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pCt. do. do.	100,70	101,25
3 pCt. do. do.	86,45	87
3 1/2 pCt. Odenb. Konjols	99	100
(Stücke à 100 Mt. im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	127,85	128,65
3 pCt. Odenb. Prämien-Anleihe	107,50	107,85
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,90	101,45
3 1/2 pCt. do. do. do.	86,60	87,15
3 pCt. do. do. do.	98,20	98,75
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	97,70	98,25
4 pCt. Hamburger Rente	101	101
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101,25	101,25
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 Mt.)	98	99
3 1/2 pCt. do. do. do.	100	101
3 1/2 pCt. Odenb. Boden-Kredit-Pfandbriefe (kündbar)	96,70	—
3 1/2 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stücke von 5000 Mt.)	101	—
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pCt. Weimarsche Stadt-Anleihe	—	—
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stücke von 20,000 fr. und darüber.)	—	—

5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt	—	—
(Stücke von 500 lire im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pCt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
4 pCt. Braunschweig-Pfandbr. d. Hannov. Hypotheken-Bank	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank	100,90	—
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypotheken-Bank	96,45	97
5 pCt. Bielefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 1/2 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	144,50	—

Odenburg, 8. Juli. Kursbericht der Odenburgischen Landesbank.
 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 107,50 108,05
 3 1/2 pCt. dergleichen 100,70 101,25
 3 pCt. dergleichen 86,45 87
 3 1/2 pCt. Odenburg. Konj. Anleihe 99 100
 Stücke à 100 —, 1/2 pCt. höher.
 3 pCt. Odenburg. Prämien-Obligationen in pCt. 127,85 128,65
 4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe 107,50 107,85
 3 1/2 pCt. dergleichen 100,90 101,45
 3 pCt. dergleichen 86,60 87,15
 3 pCt. dergleichen 98,20 98,75
 4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen 97,70 98,25
 3 1/2 pCt. dergleichen 101 —
 3 1/2 pCt. Berliner Stadt-Obligationen 99,20 99,75
 4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.— 97,30 97,85
 „ „ „ „ „ „ 200.— 97,40 98,15
 4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.— 95,30 95,85
 „ „ „ „ „ „ 500.— 95,40 96,55
 „ „ „ „ „ „ 100.— 95,50 96,85

5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	90,40	90,95
kleine do.	90,50	91,20
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge)	101	—
4 pCt. gar. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,40	100,95
4 pCt. Eisenbahn-Pfandbr. d. Hannov. Hypotheken-Bank	100	101
4 pCt. Oesterreich. Eisenbahn-Obligationen	55,90	56,45
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	56	56,70
bergleichen kleine Stücke	—	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)	95,20	95,75
5 pCt. San Franc. & Mexik. Rente	101,10	101,65
4 pCt. Frankfurt. Opf. Kredit-Ber. Antieilsgemeine	101,90	102,45
4 pCt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar	103,20	103,75
3 1/2 pCt. dergleichen	96,30	96,85
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	96	96,55
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Aktion: Bant, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	103,20	103,75
3 1/2 pCt. dergleichen	96,50	97,15

Märkte.

Odenburger Marktpreise vom 8. Juli 1893.

Butter, Waage	1/2 kg	Mt. Pfg.
Butter, Marktalle	1	—
Rindfleisch	—	60
Schweinefleisch	—	60
Hammelfleisch	—	50
Kalbfleisch	—	30
Flehen	—	60
Schinken, geräuchert	—	80
Schinken, frisch	—	60
Speck, frisch	—	60
Speck, geräuchert	—	75
Mettwurst, geräuchert	—	80
Mettwurst, frisch	—	60
Eier, das Duzend	—	55
Gübner, Stück	—	1 20
Enten, zahme, Stück	—	2 —
Kartoffeln, neue, 25 Kiter	—	1 50
Wurzeln, 3 Bund	—	10
Schallotten, 3 Bund	—	10
Blumenkohl, Kopf	—	50
Spitzkohl, Kopf	—	25
Salat, 3 Köpfe	—	10
Stachelbeeren, Kiter	—	20
Birchbären, Kiter	—	—
Gurten, Stück	—	25
Tort, 20 Hefoliter	—	—
Fertel, 6 Wochen alt	—	—

Wetterbericht, 7. Juli. Auf dem heutigen Schweinemarkt standen etwa 200 Tiere, meist Fertel, zum Verkauf. Die Preise sind gegen früher etwas gefallen. Schwachochtertel wurden mit 9—12 Mt. bezahlt. Es wurde meist „aubderhaut“ — Ser. 14. Ruch bekam heute vormittag eine größere Anzahl fetter Schweine (ca. 30 Stück) geliefert. Eins davon wog reichlich 650 Pund. Daselbst ist ein „Staatsstier“ und stammt aus der Züchterei des Hausmanns Fr. Hise zu Dorsholt. Derselbe bekam für 100 Pund lebend Gewicht 37 Mt. ausbezahlt. Der Preis für fette Schweine beträgt zur Zeit 34—36 Mt., ausnahmsweise bis 37 Mt.

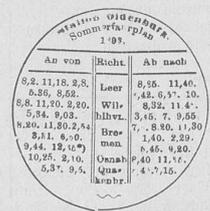
Delmenhorst, 7. Juli. Der heutige monatliche Schweinemarkt hier war eine ganz bedeutende Zunahme von Ferteln auf. Die ganze Lagenstrasse und die Kramerstrasse waren mit Wagen dicht besetzt. Die Nachfrage entsprach leider bei weitem nicht dem Angebot, und so sanken die anfängs noch hoch gehaltenen Preise in kurzer Zeit ganz bedeutend. Schwachochtertel wurden schon mit 9 bis zu 11 Mark begeben; gleichwohl wird kaum ein Drittel verkauft worden sein.

Schiffsnachrichten.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. Die Dampfer „Dienburg“, Kapl. Schmidt, ist am 7. Juli von Lissabon nach Tomarao abgegangen. — Der Dampfer „Gintra“, Kapl. Duten, ist am 7. Juli von Lissabon nach Dornio abgegangen.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von M. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 Ré.	Barometer mm Quecksilber.	Lufttemperatur	
			Monat.	höchste, niedrigste
7. Juli	7 1/2 Nm. +20,2	762,7/28,2,2,2	7. Juli	+24,2
8. Juli	8 „ Vm. +19	761,9/28,1,8	8. Juli	+11,5



* Nur an Sonn- und Festtagen.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 9. Juli:
 1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pfift.-Pred. Kaufmann.
 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Geh. R.-R. Panjen.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 9. Juli.
 Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Kämmerer's Fettseife No. 1748
 d. St. 25 Pfg. ist die beste und billigste Seife, der empfindlichen Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichem Gutachten, fettreicher als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 25 Pfg. billiger.
 Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

haben, wie sie sich aufstellten, bis das Schiff umschlug. Niemand verachtete, nur an die Boote zu gelangen. Todtenstille herrschte auf der ganzen Flotte, als die „Victoria“ sank. Das Gefühl aller läßt sich nicht beschreiben. Jeder sah aus, als ob er in Tränen ausbrechen wollte.“ In dem Briefe eines älteren Offiziers heißt es: „Ich glaube, man sah den Admiral zuletzt, als er sich an das Geländer des Kartenaufhanges klammerte. Er wollte das Schiff nicht verlassen. Armer Mensch! Ich glaube, daß er zuletzt seinen Fehler ein sah und es für das Beste hielt, sich als Wächter der Pflichterfüllung zu zeigen und auf seinem Posten auszuharren, obgleich er die, die bei ihm waren, aufforderte, sich zu retten. Und darum, glaube ich, wird das Land ihm vergeben. Niemand von uns kann verstehen, warum das Signal gegeben wurde, obgleich Martham jagerte, es auszuführen, und warum der Letztere, trotzdem er die Gefahr erkannte, es überhaupt ausführte.“ Einer der Vorgesetzten der Admiralität äußerte sich: „In den Kreisen der Marine giebt es nur eine Ansicht, nämlich, daß der Verlust des Admirals Tryon fast unerträglich ist. Wir können eine andere „Victoria“ bauen, aber keinen zweiten Tryon an Bord setzen. Niemals hat es einen besseren Seemann gegeben. Wie er zu dem Feind kam, kann niemand begreifen.“ Das Ministerium kündigte am Mittwoch im Unterhause an, daß das Kriegsgericht über den Untergang der „Victoria“ in Malta abgehalten werden soll.

Briefkasten.

Carolin. „Lieber Onkel! Ich bitte um Angabe eines guten, möglichst geruchlosen Mittels gegen Motten.“ — Dagegen empfahl Bader im Nürnberger Gewerbeverein, die Hopfhaare, die zur Pflasterung verwendet werden sollen, vorher mit Pikrinäure gelb zu färben, indem man sie einige Stunden in eine Lösung von 90 g Pikrinäure in 10 bis 12 Maß Wasser bringt. Ein anderes Mittel besteht darin, daß man die Pflasterrahmen unten mit dicken Packpapier verklebt, nachdem man ein Stück Kampher zwischen die Sprungfedern gelegt hat. Dem Kleister, womit das Papier befestigt wird, setzt man ungefähr die Hälfte Glycerin zu und bestricht das ganze Papier recht dick damit; dadurch wird der Geruch vermindert, und das Glycerin verhindert das Austrocknen und Springen des Kleisters.

S. H. „Können Sie mir wohl mitteilen, welche Orden, Sterne, Kreuze oder sonstige Ehrenzeichen auf der rechten Brustseite getragen werden? Ich sah nämlich den Herrn General von Wangenheim, früher Oberst vom hiesigen Regiment, in Gala-Uniform. Er trug dabei außer seinen Orden auf linker Brustseite auch einen Orden auf der rechten.“ — Auf der rechten Brust wird nur der Stern der Komture des Königl. Hausordens von Hohenzollern getragen.

Zwei Weltende. „Wie lang ist die Friederichstraße in Berlin?“ — 3 1/2 Kilometer. Näheres können Sie aus dem Leitfaden zur Geographie von S. Daniel (172. Auflage) erfahren.

Nichte Anna. „Ich kaufe mir kürzlich einen großen grünen Papagei. Wie lehre ich denselben am besten sprechen? Kommt fittere ich ihn und wie oft am Tage?“ — Haß Du den Papagei als einen möglichst jungen Vogel bekommen, so wird er bald ungenießbar und es ist leicht zum Sprechen abzurufen. Beim Vorlesen, welches Gedächtnis erfordert, muß man die Aufmerksamkeit des Vogels zunächst durch Viehgeräusche zu lenken und seine Gelehrigkeit durch Bekanntschaft zu ermuntern füttern und ihn auch durch Schmeicheleien für seine Gelehrtsamkeit belohnen. Am Abend, wenn man den Vogel für sich allein hat, lenkt er am leichtesten und am liebsten. — Geringste Nahrung, geringe Wärme und Vermeidung jeglicher Zugluft ist erstes Erfordernis bei allen Papageien. Dieselben bedürfen nur wenig Wasser; dasselbe muß jedoch häufig erneuert und das Trinkschälchen sorgfältig reingehalten werden. Man füttert die größeren Arten mit Hafer, gekochtem Reis und in Wasser eingeweichten, harten, alten Semmeln. Das Einweichen der letzteren in Milch empfiehlt sich nicht, weil sie alsdann leicht sauer werden. Man giebt das Futter nur morgens und abends. In der Zwischenzeit reiche man ihnen kleine Bekanntschaften, aber Reis in kleinen Gaben, rohes und getrocknetes Obst, Kaffel, Birnen, Beeren, Rosinen, Datteln, Feigen u. s. w., gelbe Nüßchen, Kaffel- und Walnüsse, aber kein Fleisch. Das gilt also für alle größeren Arten Papageien. — Alle mittelgroßen Papageien füttert man mit Hafer, Kanariensamen, Hirse und ungepöbeltem Hafer. Die kleineren Arten erhalten Kanariensamen, Hirse, ungepöbelten Hafer und getrockneten Reis. Bittere Mandeln, Pfefferkörner und angeblich auch Petersilie ist für alle Papageien schädlich und der Gemüß hat den Tod zur Folge.

Dreibergern. „Es handelt sich um eine kleine Wette. Wer kommt zuerst am Ziel an, wenn ich von Bremen mit dem Fernsonenzug nach Wilhelmsbade fahre und gleichzeitig mit mir ein Radfahrer dasselbe Ziel, Wilhelmsbade, zu erreichen sucht?

Der Radfahrer muß die Chauffee über Oldenburg, also die der Bahnhofsstraße am nächsten gelegene Chauffee, nehmen.“ — Ein Fernsonenzug durchfährt die Strecke, einschließlich des Aufenthaltes auf den Stationen, in drei Stunden; ein tüchtiger Radfahrer würde aber sieben bis acht Stunden gebrauchen, um die gleiche Strecke auf dem von Ihnen angegebenen Wege zu durchfahren.

Familiennachrichten aus dem Herzogtum.

(Aus den Standesamtbüchern der betr. Gemeinden.)

Gemeinde Barzel. Geboren: dem Landarbeiter Johann Johann 1 S.; dem Sechsführer Heim. Hoffmann 1 T. — Aufgebote: Küstendischer Joh. Franz Krone, Barfelermoor, mit Landarbeiterin Thekla Marg. Joseph. Barzel, d. d. d. — Gestorben: Landarbeiterin Helene Sobing, 40 J.

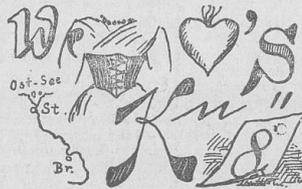
Gemeinde Rodenkirchen. Geboren: dem Grenzaußi Otto Vogel, Strothausen, 1 S.; dem Arbeiter Klaus D. Cordes, Hafendorferwarp, 1 S.; dem Landmann Hinr. Lübken, Hartwarderwarp, 1 T.; dem Landmann Dieder. Speckmann, Afferwarp, 1 S.; dem Töpfer C. Pasche, Strothausen, 1 S.; der N. N. Landwehr, 1 S.; dem Arbeiter M. Bruns, Hartwarden, 1 S.; dem Matrosen Dieder. W. Junge 1 T.; dem Arbeiter Fr. Grimm, Landwehr, 1 S. — Eheschließungen: Seiler Carl Ulrich, Strothausen, mit Hausdöchter Elisabeth Morisse, Alferdeich. — Gestorben: Schuhmacher Wilh. Wilkens, Alse, 49 J. 10 M. 28 T.; Anna C. Antoinette: Luerßen, Sürwarden, 2 J. 18 T.; Arbeiter Hinrich Schwanevel, Alferdeich, 64 J.

Gemeinde Brate. Geboren: dem Arbeiter C. F. G. Ahrens 1 T. — Eheschließungen: Rechtsanwält und Notar C. A. G. Schulze mit Hausdöchter J. C. D. Wemcke. — Gestorben: Paul Johann von Heimbürg, 15 J.; Diensthuet Wilh. C. G. Bruns, 45 J.

Gemeinde Abbehausen. Geboren: dem Arbeiter H. Schwarz, Abbehausen, 1 S.; dem Arbeiter Fr. Abbeneth, Abbehausenwisch, 1 S.; der N. N. 1 T. — Eheschließungen: Landmann Emil Herm. Bernh. Müller, Altwörden, mit Hausdöchter Sophie Elise Arning, Sarwe. — Gestorben: Witwe Engel Marg. Meyer geb. Wilßen, 75 J.

Gemeinde Holle. Geboren: dem Fuhrmann Joh. Heim. Wiedrich, Wisting, 1 S.; dem Hausm. J. G. Mönich, Oberhausen, 1 T.; dem Eisenbahnbeamten Mich. Geib, Wisting, 1 S.; dem Pächter G. A. Carlens, Holle, 1 S. — Eheschließungen: Kaufmann Heim. Wilh. Schlüter, Wilhelmshaven, mit Hausdöchter Friederike Hedda Seemann, Oberhausen. — Gestorben: Hausmann Hinr. Punte, Oberhausen, 66 J.; Talle Marg. Gabrieljürgens, Alanteburg, 75 J.; Tochter des Hausm. J. G. Mönich, Oberhausen, 1 Stb.

Spiel- und Rätsellecke. Bilderrätsel.



Charade.

Im lausch'gen Geim siehst du die Erste gern, Kommt du auf schattenlosen Weg von fern, Haß Du gerast, trägst du dein Geld zur Stadt, Die wieder, wie du weißt, die Erste hat. Die beiden letzten kennt der Müßiggang, Und der Gelehrte macht sie an den Fuß; Sie gelten viel beim diplomatischen Corps, Du siehst danach und spielst aus davor. Das Ganze trägst du immer gern bei dir, Und doch ist's nichts, als nur ein Stück Papier, Ein Talisman, vor dem die Not entweicht.

Der das unmöglich Scheinende erreicht. Hat viel vom Ganzen man, so ist es gut, Wenn man's in eine sich're Crise thut.

Scherz-Rebus.

Emma Post

Lösung der Rätsel in Nr. 151:

Des Bilderrätsels: Aristophanes. Des geographischen Rätsels: Bomm, Anden, Don, Ob, Stade, Tama, Gton, Nab, Dan, Gfena, Bad Ofende.

Berichtskalender.

Angabetermine in Konvokationen. Donnerstag, den 20. Juli.

Antzger. Jeder II. Ladung Erbberechtigter an den Nachlassenschaften der am 14. Degr. 1878 verstorbenen **Gesfrat** des pensionierten Lehrers und Organisten, Herr **Gilless** Wilks zu Wilsfels, Elisabeth geb. **Tammen** und des am 1. Degr. 1892 verstorbenen **Gerdt** **Gillers** Wilks.

Dieselbst. Ladung Erbberechtigter am Nachlaß der am 14. Jan. 1893 verstorbenen **Witwe** des weil. Schmeideleiters **Heero** **Gillers** Heeren zu Langevorth, **Enke** **Marg.** geb. **Tarls**.



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. **Öffentliche Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs.**

Am Sonntag, den 9. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr gimeind, **Konzert** im Ziegelhofsgarten, ausgeführt von der Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikföhr. Herrn **Hüttner**. Der Reinertrag fließt in die Kasse des im Verein bestehenden **Witwen- und Waisenfonds**.

Jeder Kamerad hat für sich und eine Dame freien Zutritt, andere Familienmitglieder zahlen jedoch wie Nichtmitglieder a Person 25 S Entree. Kinder frei. Nach dem Konzert: **Ball**. Das Tanzgeld beträgt 10 S pro Tanz, Vereinsmitglieder haben bis 10 Uhr freien Tanz, nachher 50 S Abonnement.

Nichtmitglieder zahlen an Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 M., von 11 Uhr ab geschlossene Gesellschaft. Fremde können durch Vereinsmitglieder eingeföhrt werden.

Die Kameraden der Vereine aus der nächsten Umgebung werden freundlichst eingeladen, unter gleichen Bedingungen wie die Kameraden des Kampfgenossen-Vereins an dem Feste teilzunehmen.

Oldenburg, den 3. Juli 1893. Der Vorstand des Kampfgenossen-Vereins.

Bedeutende Betriebsersparnisse werden in jeder raschnehlenden Anlage der Großindustrie, des Kleinergewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer **Wolfschen Lokomobile** als Viehwirtschaftsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten **Wolfschen Maschinenfabrik** in **Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbstationären und fahrbaren Lokomobilen mit ausziehbarer **Köperstrecke** übertreffen an Sparamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Ursprungs und haben auf allen deutschen Lokomobil-Kontinrenten den Sieg davongetragen.

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Westeriede. Die den Erben des weil. **Gastwirts F. B. Ecken** zu **Westeriede** gehörige, bestehend am Markt- plätze belegene Besitzung, bestehend aus dem Wirtschaftsgelände nebst Brauerei und Stall, sowie plm. 25 Hektar Garten, Bau-, Weide- und Wiesenländereien, sollen Erbteilungsverwalter am Dienstag, den 11. Juli, nachmittags 3 Uhr, öffentlich meistbietend zum beliebigen Antritt verkauft werden. Die Besitzung befindet sich an vorzüglichster Lage und wird in dem aufs Beste eingerichteten Hause, in welchem außer den Wohn- und sonstigen Räumen gute Logierzimmer und ein geräumiger Tanzsaal vorhanden, seit langen Jahren Gastwirtschaft und Handlung mit bestem Erfolge geführt, nicht weniger erfreut sich die mitbetrieene **Wasserbrauerei** einer ausgedehnten Kundschaf. Die Ländereien, welche besser Bonität sind, kommen auch stückweise zum Verkauf. Der Ankauf dieser Besitzung ist einem strebsamen Geschäftsmann sehr zu empfehlen, indem es demselben möglich ist, sich hier eine sichere Existenz zu gründen. Käufer versammeln sich in **Ehnen Wirts- hause** hieselbst.

Zu vermieten. Zum 1. November eine **Gärtnerei** a. d. **Sternburg**, die einzigste am Platz. Nachfragen Harmoniestr. 5.

Hoggen- und Gras-Verkauf in Adterholt.

D. Willers zu Oberlethe läßt am **Montag, den 10. Juli d. J.,** nachmittags 4 Uhr anfangend, auf den Kämpen in **Adterholt** **ca. 20 Sch.-S. gut stehenden Roggen,** auf den **Niederwiesen** das, an der Letzte **ca. 20 Tagewerk gut besetztes Gras**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Liebhaber mögen sich beim Roggen auf den Kämpen in Adterholt versammeln. **D. Wachendorf.**

Frucht- u. Grasverkauf in Ahrup.

Der **Hausmann Friedrich Weiners** in **Ahrup** läßt **Sonntag, den 22. Juli d. J.,** nachmittags 3 Uhr anfangend, **30 Tagewerk Gras, in verschiedenen Abteilungen, und 20 Sch.-S. recht guten Roggen** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

Westeriede. Hausmann **Fr. Ehlers** zu **Hüllsiede** Kuratoren lassen am **Dienstag, den 25. Juli d. J.,** nachm. 2 Uhr,

die ihrem Kuranden gehörige **Hausmanns- stelle**, bestehend aus dem Gebäuden, plm. 150 Sch.-S. Bau- und Weideland und 30 Tagewerk Wiesenland, im ganzen oder stückweise auf mehrere Jahre verheuen. Liebhaber versammeln sich in **Struß Wirts- hause** zu **Hüllsiede**. **U. Ohmsiede.**

Frucht- und Gras-Verkauf in Schmede.

Frau **Witwe Tabben** in **Schmede** läßt am **Mittwoch, d. 12. Juli d. J.,** nachmittags präzis 2 Uhr anfangend, **60 Scheffelhaat Roggen, 50 do. Hafer und das Gras auf ihren in Gatter- wüsting belegenen 3 Wiesen** (ca. 20 Juch), öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich um 2 Uhr in **Witwe Tabben** Wohnung und um 5 Uhr in **Gatterwüsting** bei **Böschens** Hause versammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

—Geducht auf sofort oder später ein **Haus- knecht** geg. hob. Lohn. **Oldenb. Schützenhof.**

Vieh-, Frucht- und Gras-Verkauf in Dweelbäke.

Der **Köter Gerhard Rogge** in **Dweelbäke** läßt **Donnerstag, den 20. Juli d. J.,** nachmittags 3 Uhr anfangend: **25 Scheffelhaat recht guten Roggen, 10 do. Kartoffeln, 5 Juch Gras, in possenden Abteilungen, 1 13jährige belegte dunkelbr. Stute, guter Einpänner, 1 Drechmalchine mit Göpel und 1 guten Karrenwagen** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

Frucht-Verkauf.

Suntorf. Hausmann **Nente Grube** d. selbst läßt **Montag, den 17. Juli d. J.,** nachm. 5 Uhr anfangend, **plm. 40 Scheffelhaat Roggen und Hafer auf dem Halm** öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer versammeln sich bei **Verkäufers** Hause. **C. Hafte.**

Jade. Geducht auf gleich ein **kleiner Knecht** von 15 bis 16 Jahren; ferner auf 1. Novbr. ein zuverlässiges, accurates **Dienst- mädchen**. Nähere Auskunft erteilt **A. Warns.**

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert 214,000 Knaben mit 243,000,000 Mart. Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte zu versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter.

Oldenburgische Staatsbahn.
 Vom 6. Juli an werden alle Züge von Barel nach Bramlage in **Mühlenteich** zum **Aussteigen** und die Züge in anderer Richtung dort zum **Einsteigen** nach Bedarf anhalten.

Am 20. d. Mts., abends 11 Uhr, wird ein Sonderperenzung von Jever nach Carolinensiel gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf anhalten und 11.46 nachts in Carolinensiel eintrifft wird.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.
 Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird die Aug. u. Stra.ße von der Margaretenstraße bis zur Ziegelhoffstraße vom Montag, den 10. d. M., ab bis auf weiteres gesperrt. Oldenburg, den 8. Juli 1893.
Der Stadtmagistrat.
 Roggemann.

Roggen- und Gras-Verkauf zu Wardenburg.
 D. Wachtendorf dabeist läßt am **Freitag, 14. Juli d. J.,** nachm. 4 Uhr anfgd., in der Wardenburger Markt: 30 Tagewerk stark beletztes Gras, und im Wardenburger Eich 50 Sch.=S. vorzüglich guten Roggen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Käufer mögen sich rechtzeitig in der Markt verammeln. **D. Wachtendorf.**

Frucht- u. Ausverkauf in Vittel.
 Frau Witwe **Sibbeler** in **Vittel** läßt am **Montag, den 17. Juli d. J.,** nachmittags 2 Uhr anfangend, 1 schöne milchgebende Kuh, 1 Luene, im Juli milchend werdend, 9 Kübner u. 1 Gahr, 1 Kleiderkrant, 1 Glaskrant, 1 Strichte, 1 Koffer, 1 Tisch, 8 Stühle, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Schneidelaß mit Messer, 1 Staubmühle, 2 Schiebkarren, 1 Stofplock mit do. Eisen, 2 Samen, 1 Harzzeug, 1 Ackervagen, 1 Handegge, Eimer, Baljen, Töpfe, Lampen, sämmt. Küchen- und Milchgerät, 1 Badtrog, 2 Butterkarren, 4 zinn. Kammern, 2 Duzend Löffel, 500 Pfd. Stroh und mehrere Kuber Dünger, ferner noch: 12 Scheffelsaat Roggen und 3 Stüd Hafer öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **J. F. Harms.**

Gelegentlich des obigen Verkaufs lassen **D. Hollmann** und **G. Schröder** daj.: 40 Scheffels. Roggen und 3 Stüd Gras in passenden Abteilungen mit verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

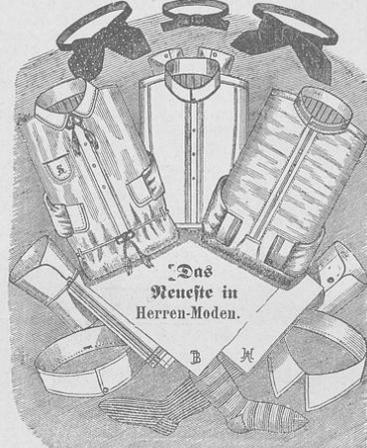
Frucht- u. Grasverkauf in Vittel.
 Die Witwe des weil. Joh. Herrn. Schröder in **Vittel** läßt **Sonnabend, d. 15. Juli d. J.,** nachmittags 2 Uhr anfangend, 30 Scheffelsaat vorzüglich guten Roggen und 25 Tagewerk Gras im Brook, in passenden Abteilungen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

Störfleisch
 und ger. Male traßen ein. **D. G. Lampe.**
 Pläntan bayrischen Schweiszerkäse, 1/2 kg 90 s, empfiehlt **D. G. Lampe.**
 Großartig schöne **Matjesheringe** empfiehlt **Paul Danckwardt.**
Zunge Breckbohnen. Ziegelhoffer. 6.

Die **Werk- und Accidenz-Druckerei** wie **Papier-Großhandlung** von **Drewes & Sussmann** **Rosenstr. 15 Oldenburg Rosenstr. 15,** welche mit dem heutigen Tage bei ihrer Neubegründung eine solch' bedeutende Erweiterung in allen Teilen erfahren hat, daß sie größten Anforderungen zu entsprechen im Stande sein wird, hält sich bei jedweden Bedarf, unter Zusage von sauberer und forreter Arbeit, neben prompter Lieferung angelegentlichst empfohlen. **Oldenburg, den 1. Juli 1893.**

Drewes & Sussmann.
Pangestr. 80. G. Boycksen, Pangestr. 80.
Grosses Herren-Wäsche-Lager.

Anfertigung von **Oberhemden u. Nachthemden.** **Großes Lager in Unterziehzeugen.**



Das Neueste in Herren-Moden.

Das Neueste in Krawatten.
Rasteder Schützenfest
 Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli.
!!Vogelschießen!!
 Volksbelustigungen. — Feuerwerk. — Kinderspiele. — Caroussel. — Schanuel. — Buden aller Art.
 In feiner Restauration in der Schützenhalle.

Holl. Heringe, à Stüd 5 s.
Schönen hiesigen Speck, à 1/2 kg 80 s, bei Seiten bedeutend billiger.
Cervelat, Block- und Kochwurst, Corned Beef billigt bei **Paul Danckwardt.**

Als ganz besonders preiswert empfehle:
Santos-Kaffee, à 1/2 kg 110 u. 120 s, bei 2 1/2 kg à Kilo 10 s billiger.
Paul Danckwardt.
Große Vos. Pflanzen u. helle Schnitt-äpfel, à 1/2 kg 35 s, bei **Paul Danckwardt.**

Pökelfleisch in schöner, frischer Ware billig bei **Paul Danckwardt.**
 Zwei leicht gebrauchte **Klappwagen** billig zu verkaufen. **Peter Strahl,** Donnerstriede b. Oldenburg.

Beste Bezugsquelle für **haltbare Kautschukstempel**
 Aelteste Fabrik mit Dampftrieb.
Ad. Gämper BREMEN.

Anker-Pain-Expeller.
 Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Rücken-schmerzen und Erkältungen ist in allen Weltteilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als **das beste** aller Hausmittel erworben. Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 s und 1 M die Flasche und ist somit auch das billigste **Hausmittel.**

Echter Pain-Expeller bei L. Cillix.

Fahrrad (Rover)
 gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.
Gesucht auf sofort oder später ein älteres, erfahrenes **Mädchen,** welches auch kinderlieb ist und sämtliche im Haushalt vork. Arbeit zu verrichten hat, geg. höh. Lohr. Kanalstr. 4.

Gras- und Fruchtverkauf.
 Burwinkel. Hausmann Joh. Grube daj. läßt am **Sonnabend, den 15. Juli cr.,** nachm. 3 Uhr anfangend, **den Grasnchnitt von ca. 30 Jüd** bestem Heuland in passenden Abteilungen, sowie **ca. 40 Scheffelsaat Roggen** im **Hafer auf dem Halm** (alles öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer wollen sich präzis bei Verkäufers Hause verammeln. **C. Gaate.**

Zwischenahn. Das Betreten und jede Ueberwegung über unsere in **Zwischenahn** belegene **Grundstücke,** werden wir fernere nicht länger dulden; wir werden genau darauf achten lassen und die Betreffenden zur Anzeige bringen.
J. D. Lüers Erben.

Backtorf, Grabetor vom **Torfwerk Friedrichsfehn** liefert billig frei vons Haus in guter, schwerer durchaus trockener Ware **Rosenstr. 41. F. Kuhlmann.**

Gesucht.
 Auf sofort ein **Lausbursche** oder kleiner **Knecht.** **F. Ohmstedt.**
Apel. Für ein erkranktes **Diensmädchen** auf sofort ein anderes für Haus und Garten. Frau **Fritz Orth.**

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Stellmacher** gefelle. **Peter Strahl, Donnerstriede.**
 Entlaufen: Eine junge, weiß und schwarz gezeichnete **Stindin.** Geg. Belohnung abzugeben **Donnerstriede.** Braaf, Klavenamarkt 13.

Oldenburger Schützenhof.
 Sonntag, den 9. Juli 1893:
Extra grosse Feier des Geburtstages **S. K. H. des Grossherzogs,** veranstaltet vom **Kampfgossenverein.**

Garten-Konzert
 von der Kapelle des Oldenb. Inf.-Regiments Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Kap. **Musikdir. Hrn. Hüttner.**
 Besonders gewähltes Programm. Entree 25 s. Nach dem Konzert:

Großer Fußball.
 Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mart. Von 11 Uhr ab geschlossene Gesellschaft, an welcher Fremde, eingeführt von Vereinsmitgliedern, teilnehmen können. **Louis Nolte.**

Gabelberger Stenographenverein zu Oldenburg.
 Vereinslokal ist jetzt: „Hotel zur Krone.“ **Eisenstr. 5.** Die Vereinsabende sind auf **Wittwoch** verlegt. Der Vorstand.

Oldenburger Turnerbund.
Oferstraße 46 a.
Zurückstunden: Montag und **Freitag,** abends von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr; **Sonntag,** nachm. von 4 bis 6 Uhr. Während der Turnstunden ist der Zutritt zur Halle **Erwachsenen** gestattet.

Todes-Anzeigen.
Eversten, 7. Juli 1893. Heute entschlief sanft und ruhig nach langen Leiden mein lieber Mann und unser treuherziger Vater, der Landmann **Friedrich Wiedmann,** in seinem 45. Lebensjahre, was hiermit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen die trauernde **Witwe** nebst Tochter.

Die Beerdigung findet am **Dienstag,** den 11. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus dem **Gertruden-Kirchhof** statt.

1. Beilage

zu No 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. Juli 1893.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 7. Juli.

Am Bundesratspräsidenten Reichskanzler v. Caprivi und die Minister v. Marschall, v. Boetticher, v. Kattenborn.

Das Haus genehmigt zunächst die schwebenden Anträge wegen Einstellung der gegen die Abg. Dr. Müller-Sagan, Schmidt-Samfur, Schulze-Königsberg, Buch und Wegger schwebenden Strafverfahren während der Dauer der Session.

Militärvorlage.

Reichskanzler v. Caprivi: Nachdem die Militärvorlage durch nahezu 9 Monate Gegenstand öffentlicher Verhandlungen in Wort und Schrift gewesen ist, wird sich neues kaum noch sagen lassen. Ich glaube auch davon absehen zu dürfen, das Alle zu wiederholen, und wende mich der neuen Vorlage zu, um diejenigen Dinge kurz zu berühren, die von der alten Vorlage abweichen. Die verschiedenen Regierungen hatten sich beim Schluß der vorigen Session bereit erklärt, den Antrag Huene anzunehmen, welcher allerdings einige kleine Veränderungen erfahren hat. Wenn die Regierung sich dazu verstanden, auf diesen Antrag einzugehen, so wurden sie dazu bestimmt durch die Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage, durch den Wunsch, die Lasten, welche der Bevölkerung auferlegt werden müssen, auf ein Minimum zurückzuführen. Hierzu kam die Lage dem Auslande gegenüber, die vorige Session wurde mit einer Debatte geschlossen, welche zu der Ansicht führte, daß in Deutschland nicht mehr der Sinn und die Opferbereitschaft herrschen, alles an die Ehre und Zukunft Deutschlands zu setzen. Bei der Festlegung der Friedensprämissen hat sich die Regierung bemüht, Abstriche an den Stellen zu machen, an denen eine Erhöhung des organischen Aufbaues nicht zu besorgen war. Immerhin sind die Abstriche an Mannschaften und Geld sehr erheblich. Die Regierung ist bis an die äußersten Grenzen dessen gegangen, was sie nachgeben konnte, 1/2 der früheren Forderungen ist ausgegeben. Es ist unerfindlich, wie in der Presse bis in die letzten Tage hinein behauptet worden konnte, die Regierungen hätten hier an ihren Forderungen fest, sie hätten mit ihrem Grundsatze: Alles oder nichts, das Schreiben der Vorlage selbst verwerfen. Die Regierung beschränkt sich darauf, zu erklären, das Vaterland vor einem feindlichen Einfall sicher zu stellen und sich in dem europäischen Kriegszug das Gewicht, welches es 20 Jahre hindurch in die Waagschale des Friedens geworfen hat, zu sichern. Ueber die politische Lage will ich nicht reden, sie ist unverändert, wie auch in der Thronrede hervorgehoben ist. Beändert hat sich nur das Verhältnis unserer militärischen Kraft zu der der Nachbarstaaten und zwar zu unsern Ungunsten. Frankreich hat seine Friedensprämissen um 13,000 Mann erhöht und jetzt ein Gabellege geschaffen, wodurch es anreicht, was in kleinerem Umfange auch wir erreichen wollen. Noch unangenehm hat sich unser Verhältnis nach der anderen Seite gestaltet. Ausland wird durch nichts behindert, mit Verbesserungen vorgezogen, und während Frankreich in persönlichen Anforderungen an seinen Ende angelangt ist, ist das bei uns nicht der Fall. Es hat seit 1889 keine Präsenzstärke um 90,000 Mann erhöht. Wenn wir uns dem gegenüber mit den Angeboten begnügen hätten, die uns von dem vorigen Reichstage gemacht sind, so würden wir zur Miltz gekommen sein. Der Charakter der Miltz ist kurze Dienstzeit, geringe Gabelle. Auf diese Anträge konnten wir nicht eingehen. Dagegen sind wir anderen Wünschen des Reichstages nachgegeben. Wir haben Abstand genommen, die allgemeine Dienstpflicht schriftlich durchzuführen. Wenn im Oktober die Einstellung nach der neuen Vorlage erfolgt, so bleiben immer noch 90,000 dienstfähige Leute von der Einstellung befreit. Man hat weiter gefragt, warum die Eile, wenn die Lage eine so befriedigende ist? Diese Frage ist kaum ernst zu nehmen. Wir können nicht warten, bis die Fluten eingedrungen sind. Was die Frage der Dienstzeit betrifft, so haben die Regierungen von Anfang an auf dem Standpunkt gestanden, daß sie eine Verbesserung bedürftig empfanden der zweijährigen Dienstzeit nicht annehmen konnten. Wenn die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit jetzt mehr zum Stadium geworden ist, so ist es schwer, dafür einen gesetzlichen Ausdruck zu finden, der korrekter ist, als dies in der Vorlage geschehen ist. Der Wunsch, die Friedensprämissen über fünf Jahre hinaus festzusetzen, ist nur von theoretischer Bedeutung, denn nach fünf Jahren wird keine Regierung daran denken können, auf die dreijährige Dienstzeit zurückzugehen. Ob die Dienstzeit über 5 Jahre hinaus gesetzlich festgelegt wird, hat für die Parteien keinen Wert, wohl aber für die Regierungen, welche eine Sicherheit haben müssen, daß die Kompensationen weiter dauern, wenn die zweijährige Dienstzeit weiter dauert. Fünf Jahre haben wir für das Mindeste gehalten, damit die neuen Maßregeln in das Blut der Armee übergehen. Ich verleihe aber nicht, wie man so großen Wert darauf legen kann, eine gesetzliche Regelung zu fordern, welche noch über fünf Jahre hinaus geht. Ich glaube, dieses Gebot reicht für alle Parteien aus. Ich wende mich zu der Defensionsfrage. Es ist bekannt, daß die Regierung die Defension von drei Steuerstellen erwartete und beantragte; diese Vorlagen sind nicht zum Abschluß gebracht. Es liegt sich, während dieselben in der Kommission waren, eine harte Opposition dagegen in der öffentlichen Meinung wahrzunehmen; diese Opposition blieb während der Wahl. Ich kann nicht gerade sagen, daß wir neue Elemente gehört haben. Wir haben gleichwohl die der Gegenwart nicht wieder vorgelegt, damit erweitere sie nicht mehr. Wir mußten uns aber sagen, daß es nun unsere Pflicht war, nach neuen Vorlagen zu suchen und in engsten Verein mit der preussischen ist die Reichsverwaltung vorgegangen und befreit gewesen, andere Steuerquellen zu schaffen. Drei Grundbesitz sind dabei maßgebend gewesen. Einmal, zu veräußern, die Bodensteuer anders und ausgiebiger zu gestalten. (Beifall.) 2) Zu veräußern, die Steuern auf die leistungsfähigsten Schultern zu legen. (Beifall.) 3) Angedacht der schwierigen Lage, in der die Landwirtschaft sich befindet, das landwirtschaftliche Gewerbe von neuen Steuern zu befreien. (Beifall rechts.) Auf links: (Natürlich) Wir können die Versicherung geben, daß wir thun werden, was in unsern Kräften steht; aber über die Projekte mich zu äußern, bin ich nicht in der Lage, da ich nicht weiß, was der Bundesrat will. Bestimmte Beschlüsse sind noch nicht gefaßt. Jede Nennung von Steuern würde nur einen Sturm hervorruhen und wir würden damit die Vorlage eben so todschlagen, wie die vorige durch die Steuerentwürfe todschlagen ist. Wir können nur an Ihren Glauben und an Ihre Vertrauen appellieren. Es ist falsch, wenn behauptet ist, daß die Wehrkraft nicht sofort durch die Vorlage geminne. Sie äußert ihre Wirkung schon in den ersten 14 Tagen, nachdem sie Gesetz geworden ist. Ich

kann Sie darum nur um baldige Erledigung bitten. Wir stehen schweren Aufgaben im Innern gegenüber. Sie alle haben kein Interesse daran, die Unruhe noch zu vernehmen. Aber auch wirtschaftliche Interessen, Rücksichten auf das Erwerbsleben sprechen für eine schnelle Erledigung. Das, was das Erwerbsleben bereits unter der Unsicherheit der Militärvorlage verloren hat, beziffert sich auf Millionen und lotet weit mehr als die Militärvorlage nach ihrer Annahme in einem Jahre gelöst haben würde. (Widerpruch links.) Auch die Rücksicht auf das Ausland spricht dafür. Das kann ich bestimmt behaupten, daß unser Ansehen im Auslande nicht gewonnen hat durch die Art und Weise, wie hier die Verhandlungen über die Militärvorlage geführt sind. Man weiß nur dort nicht, daß der Deutsche langsam in seinem Genußluste ist, und legt dort als Schwäche aus, was nur Ausfluß des Charakters ist. Vereinen Sie sich darum mit der Regierung und geben Sie Deutschland, was es braucht, um sich seines Daseins zu erfreuen und mit festerem Blicke in die Zukunft zu sehen. (Beifall.)

Abg. Bayer (südd. Volksp.): Der Appell der Regierung an die Wähler hat den Erfolg gehabt, daß die Mehrheit der Wähler sich gegen die Vorlage ausgesprochen hat (Widerpruch), ja wohl, und wenn sich hier eine Mehrheit für die Vorlage finden sollte, so liegt das nur an der leidigen Staatsflucht (Seitens links), mit welcher ein Teil der Gegner bei den Stichwahlen agitierten zu sollen glaubte. Die Regierung mag aus dem Wahlergebnis den Ausdruck des scharfen Partikularismus entnehmen. Außerdem ist charakteristisch, daß den Hauptzweigen zwei Parteien in die Tasche gesteckt haben, die Sozialdemokraten und die Vertreter der Interessenpolitik. Man sieht ja, daß der Reichskanzler auch heute schon seine Verbeugung vor diesen Interessen gemacht hat, indem er verpackt, die Landwirtschaft zu schonen. Und wenn der Reichskanzler Jenen (zu den Konterparativen) nicht zu Willen ist, werden Sie dessen Wirken zu einem unfruchtbar machen und eventuell dahin wirken, daß ein anderer Reichskanzler an seine Stelle tritt. Die Interessenpolitik wird also der nächsten Legislaturperiode den Stempel aufgedrückt. Auch die Nationalliberalen sind gegen ihre bisherigen Traditionen verächtlich herabgegangen, wenn sie auch einige Eide gewöhnlichen haben, denn auch unter ihnen befinden sich Vertreter der Landwirtschaft. Dabei hegen doch alle die Freunde der Vorlage noch Bedenken. Insofern ist die die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit, das die Reichskanzler sie sicher nicht wiederlegt. Der Reichskanzler fordert für sich Verzeihen, aber der Mensch ist fleischlich. Außerdem trägt die Vorlage ein Symptom an sich, den Keim der Entmenslichung (Seitens links). Ich befürchte sehr, daß das Fortbestehen der zweijährigen Dienstzeit nach Ablauf der fünf Jahre von uns selbst wieder erkauf werden soll durch neue Mehrforderungen. Die Herren, die gelobt haben, die Vorlage nicht ohne genügende Deckung vorzulegen, sind jetzt in einer bösen Klippe. In ebenso schlimmer, vielleicht noch schlimmerer Lage sind diejenigen, die die Vorlage nur annehmen wollen, wenn die schwächeren Schultern die Kosten nicht zu tragen haben. Was das heißt, sieht man an den Verheerungen, die der Reichskanzler vorhin den Kandidaturen gemacht hat. Auch die vorläufig geplante Übernahme auf die Matritularbeitgeber bedeutet alles eher, als eine Schonung der Schwächeren. Es geht ja auch schon die Frage, daß die Reichsregierung sich in finanzieller Richtung nach einer neuen Stütze umsieht, einem Mann, der sich schon in Preußen „bewährt“ hat, einem Mann, der sich wohl nach seinen Erfolgen als Liebhaber der Götter, aber nicht als Liebhaber der Republik gezeigt hat. (Seitens links.) Und wenn dieser Mann Steuern sucht, so wird er sie auch finden, und wenn er sie findet, wird er sie in großen finden. (Seitens links.) Auch auf etwas anderes muß ich hinweisen. Wenn jemand Mißhandlungen in der Armee abstellen will und eine veränderte Militärgerichtsbarkeit will, der muß hier einsehen. Wir sind geneigt, jeden diesbezüglichen richtigen Vorschlag zu unterstützen. Im übrigen kann ich mich, da die Stellung der Volkspartei klar ist, kurz fassen. Wir werden aus militärischen, technischen und politischen Gründen auch dieser Vorlage ein Nein entgegensetzen. Wir sind nicht ängstlich, daß Deutschland bei Ablehnung dieser Vorlage seine Stimme mehr im Aevoop der Völker haben wird. Das wird vielmehr erit recht der Fall sein (Radon rechts), wenn wir uns hier fest erweisen. Wir haben auch keine Angst vor einer zweiten Auflösung. Wohlgeien Sie eine solche gegen den Geist der Verfassung, so geraten Sie durch Ihre eigene Schuld in eine Sackgasse. Was die formelle Behandlung dieser Sache anlangt, so halten wir eine kommissarische Beratung für überflüssig. Wer jetzt nicht klar über die Sache ist, wird es in 14 Tagen oder 3 Wochen auch nicht sein. (Beifall links.)

Abg. Fabr. v. Mantuffel (kon.): Mit dem Vorrede bin ich darin einverstanden, daß eine Kommissionsberatung unnötig ist. Im Ubrigen enthalten die Ausführungen des Vorredners die beste Anerkennung der Nothwendigkeit der Landwehrreform, und es ist zu hoffen, daß auch in Zukunft die Anträge der Volkspartei und ihrer Freunde Achtung abgeben werden. Früher war es ein Hauptargument des Herrn Bayer, daß wir nicht die nötigen Mannschaften aufbringen könnten, heute sagt derselbe Herr, daß wir die halben Bataillone verwilligt hätten müßten. Wie will er das zusammenreimen? (Sehr wahr! rechts.) Es ist sehr bedauerlich, daß, wie der Herr Reichskanzler ausführt, in der Zwischenzeit die politische Situation sich verschlechtert hat. Die Vorlage hat meinen politischen Freunden besser gefallen, allein wir haben unsere Bedenken gegen den Antrag Huene aufgegeben und werden für diesen stimmen. Was die Deulungsfrage anlangt, so ist die Erhöhung der Matritulbeiträge im Prinzip zu bekämpfen und die Aufnahme einer Anleihe dem vorzuziehen. Was der konservativen Partei den Zuwachs an Einnahmen betrifft, das war nicht die Wahlparole für die Militärvorlage, sondern ihre Stellung als selbständige Partei der Regierung gegenüber, sowie die Stellung zu dem russisch-deutschen Handelsvertrage, das Eintreten für das Handwerk und den Mittelstand. Betreffs der neuen Steuerprojekte glauben auch wir, daß die Bodensteuer erheblich mehr einbringen könnte. Eine Interessenpolitik ist schon lange ein Lieblingsprojekt von mir. Auch konnte man sehr wohl an eine Anleihe denken. Denkt man aber an eine abgesetzte Bodensteuer, so werden wir für die Vorlage nicht zu haben sein. Im Prinzip stimmen wir für dieselbe, weil uns die Sicherheit des Vaterlandes höher steht als alle anderen Rücksichten. (Beifall rechts.)

Abg. Viehnecht (Soz.): Die Herren rechts haben die Militärvorlage nötig, nicht um das Reich nach außen zu schützen, sondern sich selbst gegen diejenigen zu schützen, welche die Steuern tragen müssen. (Widerpruch und Beifall.) Erst wenn die Sozialdemokratie findet, daß mehr Militär nötig ist, können die militärischen Autoritäten in Betracht kommen. In dem Militarismus haben wir eine Schranke ohne Ende; denn in den nächsten Jahren

werden wir eine neue Militärvorlage mit derselben Begründung bekommen, wie die heutige. In einem Kriege mit zwei Fronten wird Frankreich auch nicht besser gestellt sein, als wenn es allein mit uns Krieg führt. Außerdem wird Ausland nur in einen Krieg eintreten um den Preis von Konstantinopel. Dann muß aber Oesterreich mit seinem letzten Mann eintreten, da es sich um seine Existenz handelt. In einem solchen Falle werden wir also auch die Tücher zum Bundesgenossen haben und auch die Polen werden alles Ausland gegenüber aufrufen. Ein solcher Weltkrieg, auf den sich auch England schon seit zwei Jahrhunderten vorbereitet, würde ein Kampf freibühler Weltanschauung gegen das veraltete System sein, in dem England Stellung nehmen müßte.

Nach Viehnecht spricht noch Abg. Stamm (Reichsp.) für die Vorlage, der auch zahlreiche Mitglieder der freistimmigen und Centrumpartei im Innern angeschlossen hätten. Auch bei Stichwahlen seien viele Stimmen dieser Parteien für Freunde der Vorlage abgegeben. Würde die Vorlage angenommen, so müßte bei den neuen Steuern die Landwehrpflicht thunlichst gespart werden; sie ganz freizulassen, sei Unverantwortung.

Darauf wird die weitere Beratung bis Sonnabend Vormittag 11 Uhr vertagt.

Aus aller Welt.

Berlin, 7. Juli. Ein delagenerter Unglücksfall trug sich gestern Abend im Berliner Hippodrom am Kurfürstendamm zu. Dort wurden gegen 8 Uhr sechs Pferde in den durch eine Holzbarriere abgetheilten Raum gelassen, um in der Manege vorgeführt zu werden. Vor der Zuschauertribüne, gegenüber dem Eingange, stießen zwei der dahmatischen Tiere aneinander, deren eines an die Ummiegung geriet. Die aus ziemlich starken Holzern bestehende Barriere brach infolge des Anstoßes, und das durch Holzsplitter verletzte Pferd sprang zwischen die Zuschauer. Während vier Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden, trug eine fünfte durch die umherfliegenden Holzsplitter leichtere Verletzungen davon.

Dresden, 6. Juli. Heute Abend stürzte ein durch die Bauholz wegen Baufälligkeit geräumtes vierstöckiges Haus beim Abgange zusammen. Vier Arbeiter blieben sofort tot, zwei wurden so schwer verletzt, daß sie nach dem städtischen Krankenhaus überführt werden mußten.

Augsburg, 7. Juli. In Bobingen schlug der Blitz in den Dampfessel einer Kaminofen. Der Kessel explodierte; ein Mann wurde getödtet, drei Personen wurden schwer verletzt.

Stallpöhlen (Chr.), 4. Juli. Beim Tiefsinken in Wertimlauler Bruch forderte, der „A. H. B.“ zufolge, der Grundbesitzer Gruber dieser Tage das Gerippe eines vorhin stürzten Tieres zu Tage. Die Rippen haben die Stärke eines mächtigen Armes und die Knochen den Umfang von Hähnen. Herr G. denkt, einzelne Knochenstücke aus wirklich zu Zampffischen zu kommen.

Wien, 6. Juli. Wie die Abendblätter melden, explodierte während der Schießübungen bei Eggendorf (Wiener Neustadt) durch unvorsichtiges Vorgehen der Mannschaft eine Bombe; zwei, nach anderen Meldungen drei Artilleristen wurden schwer, drei leicht verletzt.

London, 6. Juli. Die von dem Grubeninspektor Scott geäußerte Befürchtung, es möchte vor der Hand nicht gelingen, die bei der Grubenexplosion in Thornhill bei Denoburg Benutzungen an die Oberfläche zu befördern, hat sich nicht bestätigt. Gestern Nachmittag 5 Uhr 15 Min. wurden die ersten beiden noch lebenden Bergleute an dem von Tauenden erregter Menschen umringten Grubenrand abgesetzt. Die Bemühungen der Ärzte brachten den einen der Leute bald wieder zu sich, und er erzählte: Nach der Entladung ging mir die Lampe aus. Freund in der Grube, in der ich nur einige Tage gearbeitet, tauchte ich furchenlang im Dunkel herum. Dann fiel ich erschöpft hin und verlor das Bewußtsein. Ein anderer der Geretteten, ein Familienvater von 7 Kindern, erzählt, er habe, nebst anderen, an der Oberfläche das Kohlenbette gearbeitet, bis er, ohne eine Erleichterung zu verspüren, merkte, daß nicht alles in Ordnung sei. Da habe er seine Genossen herbeigeführt und sie aufgefordert, sich auf dem Boden auszufrachten, in der Hoffnung, daß man sie lebendig auffinden werde. Im ganzen sind 136 Menschenleben verloren.

London, 7. Juli. Das deutsche Schiff „Nestor“ geriet im Hafen von Zauque in Brand und wurde total zerstört. Dasselbe hatte seine Ladung an Bord. Die Ursache des Feuers ist in Selbstentzündung zu suchen. Ueber das Schicksal der Mannschaft wird nichts gemeldet.

— Eine grausame Gerichts Scene im Tierrreiche läßt sich die „Koch. Ztg.“ wie folgt berichten: Bei dem Grundbesitzer W. zu Dreblich hatten in vergangener Woche ein Saug von einem kreischenden Schwalbennest Besitz ergriffen, um sich darin mit seinen Weibchen häuslich niederzulassen. Man hatte er am anderen Tage mit der Ausstattung des Hauses begonnen, als ein Schwalbenmännchen, dem eine Kacke das Bein zerört hatte, gleichfalls hier den Einzug halten wollte. Es wurde aber von dem stärkeren Spaten zurückgeschlagen und alle Versuche einer Zahl von ca. zehn hilflosen Schwalben, ihn herauszubringen, mißlangen. Letztere zogen sich scheinbar benübt zurück, doch bald kamen sie wieder, und während zwei, ihre Anklänge wiederholend, den Saugen im Neste fortsetzten, trugen die anderen schnellstens das übliche Baumaterial herbei, in wenigen Augenblicken war die Oeffnung zugemauert und der Eindringling gefangen. Als man bald nach dem Abzuge der Schwalben das Nest öffnete, wurde der Sperling erwidert vorgefunden und herausgenommen, worauf die Schwalben, als wäre nichts vorgefallen, von dem Bau Besitz nahmen.

— Zum Untergang der „Victoria“. Die englischen Zeitungen sind jetzt voller Schilderungen des Unterganges der „Victoria“, wie sie die Augenzeugen an Bord der anderen Schiffe gesehen haben. Ein junger Matrose schreibt seinen Eltern: Sobald der Zusammenstoß sich ereignete, machte die ganze Flotte die Boote klar. Sir George Tryon gab, trogdem die „Victoria“ unter feinen Füßen unterging, das Signal: „Reine Boote herab.“ Der Befehl wurde befolgt. Wäre ich niemals wieder solchen Massenmord sehen. Darauf bekamen die Leute an Bord der „Victoria“ den Befehl, sich in Vierergruppen auf dem vorbereiten Teil des Schiffes aufzustellen. Wir konnten sie dort sehen und durften ihnen doch nicht helfen. Das Wasser kam ihnen schon bis an die Hüfte. Das wird Euch zeigen, wie tief die Disziplin auf der Marine eingetruert ist. Als das Bordrettel unter Wasser war, wurde der Befehl erteilt, sich auf dem Quartierdeck aufzustellen, welches viel höher ist. Wir

Verpachtung.

Gedwecht. Frau Witwe Claus zu Zorholt läßt am
Freitag, den 14. Juli d. J.,
 nachmittags 2 Uhr auf,
 von ihrer zu Oterichsbelegene Stelle
 die dieses Jahr aus der Nacht fallenden
**Ban-, Wiesen- und Weide-
 Ländereien**
 wiederum auf mehrere Jahre öffentlich ver-
 pachten.
 Liebhaber wollen sich in dem der Verpächterin
 gehörenden, von Tappin bewohnten Hause ver-
 sammeln.
S. Setje.

Frucht- und Gras-Verkauf

in
Halenhorst und Mittel.
 Witwe Hollmann und S. Hellbusch
 in Halenhorst und Heine Schröder und
 Lehrer Theilen in Mittel lassen am
Dienstag, den 11. Juli d. J.,
 nachmittags 2 Uhr auf,
**30 Scheffelsaat Roggen und
 30 Tagewerk Gras**
 in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend
 mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Der Roggen des Lehrers Theilen ist vorher
 zu befehen.
 Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in
 Stelle's Wirtshaus in Halenhorst versammeln,
 wozu einladet
S. F. Harms.

Frucht-Verkauf.

S. Glosstein in Oldenburg und Meurer
D. Gramberg in Oldenburg lassen am
Donnerstag, den 13. Juli d. J.,
 nachmittags 2 Uhr anfangend,
 auf ihren Ländereien in Wardenburg und
 Höven:
60 Scheffelsaat Roggen
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen.
 Kaufliebhaber wollen sich um 2 Uhr nach-
 mittags in Bruns's Wirtshaus in Wardenburg
 und um 4 Uhr in Rippen's Wirtshaus in
 Höven versammeln, wozu einladet
S. F. Harms.

Westerfede. Der Hausmann Dieder.
Gobbie zu Linswege läßt am
Donnerstag, den 13. Juli d. J.,
 nachm. 2 Uhr auf,
 plm. **60 Tagewerk Wiesenland** im
 jng. Rechte, gutes Kuhnheu liegend,
 öffentlich meistbietend pianweise verkaufen.
 Liebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.
H. Ohmstede.

Frucht- und Gras-Verkauf in Streck.

Herr Rentner **S. Harbers** in Oldenburg
 läßt am
Freitag, den 14. Juli d. J.,
 nachmittags 2 Uhr anfangend,
 auf seiner Weisung in Streck:
**30 Scheffelsaat Roggen,
 20 do. sehr guten Sommer-
 Roggen,
 18 do. Hafer,
 20 do. Buchweizen,
 1 St. Kartoffeln und
 das Gras von 50 Jück
 Wiesenland in der Strecker
 Marsch, meist recht üppiges
 Gras**
 in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend
 mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig bei
 Harbers' Hause versammeln, wozu einladet
S. F. Harms.

Nachzage.

Zwischenahn. In der am 12. Juli d. J.
 für den Hotelier **Creutzenberg** hier, statt-
 findenden Frucht- und Gras-Auktion kommt
 noch der diesjährige **Reithwuchs** bei den
 Wiesenländereien hinter der Kirche und seinem
 Garten mit zum Verkauf.
Seinje.

Dampfcultur.

Unsere liberal bewährten Fowler's Original Compound-Dampfplug- Loco-
 motiven und Dampfplug-Ackergeräte werden jetzt in verschiedenen Grössen von
 uns gebaut, sodass Wirtschaften jeder Größe mit den vollkommensten Dampfplug-
 Apparaten bedient werden können.
 Eineylindrige Pfuglocomotiven werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls
 von uns gebaut.
 Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfplug- Apparate aus unserer
 eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. Wir übernehmen auch
 die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von Original-
 Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampfplug- Apparate.
 Referenzen über Hunderte von unseren Dampfplügen stehen zur Verfügung.
 Cataloge und Broschüren über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co.
 in Magdeburg.



Immobil-Verkauf.

Osternburg. Die den Erben des Er-
 beiter's **S. W. Lohmeyer** zu Bürgersfelde
 gehörende, dajelst am Nebberendewege
 belegene Weisung, bestehend aus einem **Wohn-
 hause** nebst **Garten** und **Ackerland**, groß
 ca. 56 a (ca. 6 1/2 S. C.), kommt am
Dienstag, den 11. Juli d. J.,
 mittags 12 Uhr,
 im Lokale Großherzog. Amtsgerichts Ober-
 burg Abt. I zum öffentlichen Verkauf mit
 Eintritt zum 1. Novbr. d. J.
 Kaufliebhaber ladet ein
A. Bishoff.

Grasverkauf.

Gedwecht. Herr Pastor **Agen** hierelbst
 läßt am
Dienstag, den 18. Juli d. J.,
 nachmittags 3 Uhr auf,
**das Gras in großen und
 kleinen St., gutes Kuh-
 heu liefernd,**
 öffentlich pianweise mit geheimer Zahlungs-
 frist verkaufen.
 Liebhaber versammeln sich beim Thor im
 großen St.
S. Setje.

Verkauf.

Zeddeloh l. Der Rötter **Heine** **Frah-
 mann** hierelbst läßt wegen Auswanderung am
Montag, den 17. Juli d. J.,
 nachmittags 2 Uhr auf,
 seine sämtlichen beweglichen Sachen öffentlich
 meistbietend verkaufen, namentlich:
 1 kräftige Kuh,
 1 milchgebende do.,
 3 Zug-Ochsen,
 1 1/2-jährige Duene,
 1 altes Schwein,
 1 Pflug mit Gestell, 1 eiserne und eine
 hölzerne Egge, 1 Paar neue und 1 Paar
 alte Wagenleitern, 1 Staudmühle, Wannen,
 1 Schneidlade mit Messer, 3 feinerne
 Schweineblöde, 3 Schiefkarren, Wägen,
 Hacken, Forken, Spaten, Senfen, Drechs-
 flegel;
 2 vollständige Betten,
 1 Glaszschrank, 2 Kleiderchränke, 1 Milch-
 schrank, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Duzend
 Stühle, Bänke, 1 Spiegel, 1 Koffer, 2
 Kisten, 1 Wanduhr, verschiedene eiserne
 Töpfe u. Kessel, zinnerne Kannen, Rummen
 u. Häßer, Porzellan- u. Steingeng, Kaffee-
 tannen, 1 Hackblock, 1 Stofseisen, 2 Spinn-
 räder, Haspel und viele sonstige Ater-
 Haus- und Küchengeräte;
 ferner: 30 Scheffelsaat grünen Roggen,
 1 Scheffelsaat grünen Hafer,
 15 Scheffelsaat Kartoffeln,
 4000 Schritt grünen Buchweizen,
 4 1/2 Tagewerk Gras und
 einige Gartenfrüchte.
 Liebhaber wollen sich zeitig einfinden.
S. Setje.

Zwischenahn.

Habe mehrere nahe am Kalben stehende
Kühe und Duenen
 mit Zahlungsfrist zu verkaufen.
Louis Gullmann.

Bümmersfede. Der Pächter **J. Kuhl-
 mann** zu Bümmersfede, auf H. Ahlers Stelle,
 läßt am
Dienstag, den 18. Juli d. J.,
 nachmittags 3 Uhr anfangend,
**40 bis 50 Tagewerk gut
 besetztes Alahgras**

in der „**Bümmersfeder Marsch**“ in passen-
 den Abteilungen öffentlich meistbietend mit ge-
 heimer Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzer.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das Huer'sche, früher
 Detmer'sche, an der **Vindensstraße** sub
Nr. 13 hieselbst belegene Immobil, be-
 stehend aus **Wohnhaus, Stall** und
14 are 55 qm großem Garten soll am
Dienstag, den 11. Juli d. J.,
 Mittags 12 Uhr,
 im Lokale des Großh. Amtsgerichts, Abt. I
 hier, zum dritten Mal zum öffentlich meist-
 bietenden Verkaufe aufgesetzt werden. In
 diesem Termine wird der Zuschlag er-
 teilt. Bis jetzt sind nur 4000 M. geboten
J. A. Calberla.

Öffentlicher Verkauf

einer Hausmannsstelle zu Otern.

Zwischenahn. Viertes und letzter
 Termin zum öffentlich meistbietenden Ver-
 kaufe der dem Postschaffner **J. G. Theilen**
 in Oldenburg gehörigen, zu Otern belegenen
 Hausmannsstelle steht auf
Dienstag, den 18. Juli d. J.,
 nachm. 2 Uhr,
 in **E. F. Brodthoff's** Wirtshause zu Burg-
 feld an, wozu Kaufliebhaber sich rechtzeitig
 einfinden wollen. Zu diesem Termine wird
 der Zuschlag auf die Höchstgebote unbedingt
 erfolgen.

Die Stelle hat eine Größe von ca. 30 ha,
 liegt sehr günstig und sind die Ländereien
 größtenteils vorzüglichlicher Bonität, jelbige
 kann daher zum Anbau bestens empfohlen
 werden.
 Die Immobilien kommen künftweise und
 auch im ganzen zum Verkauf.
 Die Verkaufsbedingungen, Futurkarte und
 Auszüge aus der Mutterrolle liegen beim
 Unterzeichneten zur Einsicht aus.
Seinje.

Berichtigung.

Wardenburg. Der am 18. d. Mts. an-
 gefetzte **Roggen- und Gras-Verkauf** für
D. Wachtendorf zu Wardenburg findet
 am **Freitag, den 14. Juli d. J.,**
 nachmittags 4 Uhr anfangend, statt.
D. Wachtendorf.
 Zu verkaufen eine sehr gute Ziege.
 Harmoniestr. 5.

Gedwecht. Die Ueberwegung
 über meine zu Oterichsbelegene
„Madewiech“ unterfrage ich hiermit
 strengstens. Zuwiderhandelnde wer-
 den unannähtlich belangt.
Hausm. Dellen.

Fruchtverkauf in Saanum.

Der Vollmeier **Heinrich Niehaus** in
 Saanum läßt am
Mittwoch, den 19. Juli d. J.,
 nachmittags 4 Uhr anfangend,
**50 Scheffelsaat sehr guten
 Roggen und Hafer**
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
S. F. Harms.

Vieh- und Frucht-Verkauf re. in Tweelbäke.

Der Rötter **Hermann Ahlenberg** in
 Tweelbäke läßt am
Dienstag, den 18. Juli d. J.,
 nachm. 3 Uhr auf,
**25-30 Scheffelsaat sehr guten
 Roggen,**
 2 ha Gras in passenden Abteilungen,
 1 starken dunkelbr. Hengstentier,
 1 7jähr. dunkelbr. Wallach,
 1 neues Kartoffelfeld und 1 kupf. Kessel
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen.
 Kaufliebhaber ladet ein **S. F. Harms.**

Verkauf.

Die Witwe **Garmhausen** zu **Ahlhorn**
 läßt gelegentlich des am
Dienstag, den 11. d. Mts.,
 nachm. 4 Uhr,
 stattfindenden **Frucht-Verkaufs** öffentlich
 meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
4 Sch. S. Gras,

1 zweith. eich. Kleiderchrant, 1 Eßchrant,
 6 Stühle, 1 eich. Küchenchrant, 2 eich.
 Tische, 1 Wanduhr, 1 Bank, 1 Koffer, 1
 Schalwaage, 2 eich. Töpfe, 1 großen kupf.
 Kessel, mehrere kleine do., 1 Kesselhafen, 1
 Tortfaßen, 1 Spinnrad, 1 Backrog, mehrere
 Futter- und Kornfliegen, 3 Dreischlefen, 1
 Staudmühle, 1 Schneidlade mit Messer,
 mehrere Forken, 1 Schaufel, 1 Lanke,
 1 Pflug mit Gestell, 1 Paar Wagen-
 leitern, 1 Stuhlwagen, 1 Senje, 1
 Säge, 1 Holzlette, 2 Kuhketten, 2 Flachs-
 braten, 2 Pferdegeschirre, Wagenleitern u.
 Bretter, 2 Fuder Dünger, 2 Fuder Schollen,
 300 St. Dachziegel u.
 Versammlung im Hause der Verkäuferin.
 Kaufgeneigte werden freundlich eingeladen.
E. Wehrkamp, Amts-Auktionator.

Friedrichsfehn. Herr Rechtsanwalt
Carstens zu Oldenburg läßt am
Montag, den 17. Juli d. J.,
 nachm. 3 Uhr anfangend,
 auf seinen Ländereien zu Friedrichsfehn:
**120 Sch.-S. gut stehen-
 den Roggen**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen.
 Versammlung in Schmatriede's Wirts-
 hause.
F. Lenzer.

Gras-Verkauf.

Oberlethe. Der Hausmann **Christ. Damm-
 mann** zu Oberlethe läßt am
Mittwoch, den 19. Juli d. J.,
 nachmittags 4 Uhr,
 in der Wardenburger Marsch
25 Tagewerk Gras in
 passenden Abteilungen an Ort
 und Stelle
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen.
F. Lenzer.

Grasverkauf.

Oldenburg. Herr Landwirt **B. Bruns**
 zu **Radorf** läßt am
Sonnabend, den 15. Juli d. J.,
 nachmittags 4 Uhr,
 in **Franzen's** Wirtshause dajelst:
 den diesjährigen einmaligen Schnitt der bei
 seinem Hause belegenen, ca. 22 Sch.-Saat
 großen, gut besetzten **Dreischweiden**
 pianweise oder im ganzen aus der Hand auf
 Zahlungsfrist verkaufen.
 Kaufliebhaber ladet ein
S. Haffelhorst, kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Proben überall hin postfrei!
Empfehle
weit unter Preis
eine größere Anzahl
Reste zu Herrenanzügen,
3 Mtr. bis 3 1/2 Mtr. lang,
ferner halte meine bedeutende Auswahl in
Stoffen zu
Reisanzügen,
Paletots und Beinkleidern,
sowie besonders feste Sorten zu
Knabenanzügen
zu „bekannt billigen Preisen“ bestens empfohlen.
M. Schulmann's
Tuchniederlage.
36 Achterstraße 36.

Wer noch alte **Alten** aus dem Bureau
des verft. Rechtsanwalt Dr. Bargmann
zu haben wünscht, wird gebeten, sich bis zum
15. d. Mts. beim Bureau-Wort. zu melden,
später werden dieselben eingekauft.
Eine neue, große Sendung echt ziegenl.
Glacé-Handschuhe
in feinsten Qualität traf wieder ein.
Ferner: ein **Posten** **Alten** **Glacé-Hand-**
schuhe in guter Qual. zur Reise u. für die
Straße à **Paar 1,50 Mtr.**
A. Hanel, Großh. Hoflieferant,
Baumgartenstraße.

Gartenmöbel traßen in großer Auswahl
wieder ein u. empfl. billigst.
Rasenmäschinen — **Gartenpflügen, neu!**
Siebstämme, Kollschutzwände,
Türngeräte — **Sommerspiele** — **Spielwagen,**
Sportwagen — **Cricketspiele.**
Meyer am Markt.
In **Gußstahl-Teilen** unt. Garantie! **Hei-**
sarten, Seifenbäume, eiseln u. dergl.
Haarzeuge, Streicher. **Werner am Markt.**
Fliegenetze.
Geachte **Desimalwaagen** und **Faßwaagen,**
Geachte **Gewichte u. Maße,** 1/10—100 L.,
empfehl. billigst **Meyer am Markt.**
Zu **vermieten.** Im Hause **Ziegelhof-**
straße 61 die **Unterverwohnung** mit **Garten**
zum **1. November d. J.** an ruhige Bewohner,
durch **W. Köhler, Gottorfstr. 16.**

Für Musikinstrumente
aller Art ist die **Firma L. Jacob**
in **Stuttgart** als beste u. billigste
Bezugsquelle sehr vielen Jahren
in den weitesten Kreisen bekannt.
Fabrikation von Zithern, Streich-
Holz- u. Metall-Blas-Instrumenten
Specialität: **Mund- und**
Ziehharmonikas nur bester
Qualität zu Fabrikpreisen.
Ariston, Herophon, Symphonon, Polyphon und
Schweizer-Spielwerke in großer Auswahl.
Neuheit: **Wundervoll klingende Accord-Zithern**
ohne **Lehrer** in einer Stunde zu
erlernen à **15.—** mit **Schule.**
Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente.
Illust. Preislisten gratis und franco.
Für **Nichtconvenientes** Umtausch gestattet.

C. Mühlmeyer,
Haarenstr. 29b.,
hält sein Lager selbstgefertigter **Volkstier-**
möbel bestens empfohlen.
Solide Arbeit. — Billigste Preise.

Automat. Massenfänger
für **Motten** . . . 4 Mark
für **Mücken** . . . 2 Mark
langen **wesentlich** ohne **Reinigungsapparat** 20
bis 30 Stück in einer Nacht. **Der Güte**
feine **Wirkung**, **keinen** **Schaden** **an** **den** **Wänden**
Eclipse, **seine**
Schwabenkalle
der **Welt**, **simat**
bis **1000** **Stück**
Schwaben, Mücken
und **Äußerer** **in** **einer** **Nacht.** **Der Güte**
2 **Mtr.** **Beste** **Wirkung** **überall** **gezeigt.**
Leop. Veith in Dresden-Alstadt,
Lortzinsasse Nr. 10.

Modes.
Eine tüchtige erste Arbeiterin, sowie Ver-
käuferin sucht Stellung in einem feineren Hut-
geschäft Oldenburgs.
Gest. Offerten unter **S. 100** an die Exped.
d. Bl.

Frauen und Kinder
zum Erben-Auspaßten finden **sofort** Beschäf-
tigung. **Reichlicher Verdienst.**
Z. Bruns, Wallstr. 25.

4 1/2 procentige hypothekarisch sichergestellte Anleihe
der
Klosterbrauerei Oldenburg, A.-G.,
vorm. Büsing & Klostermann,
im Betrage von 250,000 Mark.

Die Anteilscheine obiger Anleihe lauten über 1000 Mark, 500 Mark und 200 Mark.
Das Kapital ist mit 4 1/2 Procent pro Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar
1. Juli jeden Jahres verzinslich und wird vom Jahre 1899 ab in längstens 50 Jahren
einem Aufgelde von 2 Procent vom Nennwerte, also zu 102%, zurückgezahlt. Die speciellen
Bedingungen sind auf den einzelnen Anteilscheinen abgedruckt.
Wir haben sämtliche Anteilscheine der Anleihe übernommen und stellen dieselben hier
mit vorläufig zum Course von 101% zum Verkaufe.
Die Stücke sind als Kapitalanlage empfehlenswert.
Oldenburg, den 8. Juli 1893.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Wardenburger Mühle. Am
Sonnabend, den 15. Juli,
nachm. 6 Uhr.
will ich das **Gras** in meinem olim **Vie-**
mann **Placken** **plandweise** **unter** **der** **Hand** **ver-**
kaufen. **W. Glogstein.**

Wegen Aufgabe dieses Artikels
verkaufe die noch vorrätigen
Steppdecken
zu **Einkaufspreisen.**
Aug. Bruhn, Haarenstr. 54.

Geschäfts-Übernahme.
Mit dem heutigen Tage übernehme ich das
Geschäft des verstorbenen
Schuhmachers H. Schierloh
und bitte, das dem Verstorbenen geschenkte
Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.
Indem ich für **gute** und **reelle** **Bedienung**
Sorge tragen werde, zeichne
Hochachtungsvoll
Bernhard Rühling,
Bleichstr. 1, am **Stau.**

Bitte empfehlen Sie
auch Ihren
Bekanntem
den neuen
ver-
besserten

Kathreiner's
Kneipp-Malzkafee
besten **Kafeezusatz.**
PATENTIRT

Zu belegen: 20,000 M.,
2 mal 9000 M.,
3 mal 6000 M., 2 mal 5000 M.,
4500 M., 3000 M., 2000 M., 1500 M.,
teils sofort oder später.
Z. H. Schulte.

Oldenburg.
Zu belegen
auf **sofort** **event. später** 15,000 M.,
5—6000 M., 5000 M., 2—3000 M., **zum**
15. Septbr. cr. 10—12,000 M., 6000 M.,
2000 M. und **zum 1. November cr.**
54—50,000 M. und 13—14,000 M. gegen
sichere Hypotheken. **Zinsfuß** 3,6—4%.
H. Haselhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.

Oldenburg. Gesucht zum 1.
August eine kleine Wohnung,
wenn möglich mit etwas **Garten-**
land, für eine **kleine, ruhige**
Familie.
Auskunft erteilt
Rechnungsst. Clausen,
Mottenstr. 2, oben.

Kurort Löwenhagen,
Göttinger-Caffee-Rahn.
1 Stunde vom **Bahnhof** **Dransfeld** gelegen.
Zur **Season** erlaube mein durch **Neubau**
bedeutend **vergrößertes** **Gast- und** **Pensions-**
haus, in **schönem** **Wald** und **Niemehale** be-
legen, in **empfehlende** **Erinnerung** zu **bringen.**
Achtungsvoll
W. Vöttger
(Zur **Spieß-Mühle**)
Bürgerfelde. Zu **vermieten** e. **Wohnung**
mit **Land** **zum 1. Novbr.** **Hakenweg 7.**

„Odeon.“
Am **Sonnabend, den 8., Sonntag,**
den 9., und Montag, den 10. Juli
d. J.:
Preis- u. Konkurrenz-
Regeln
auf **neuen** **gelegten** **Bahnen.**
Es **gelangen** **nur** **Geldpreise** **zur** **Verteilung.**
Hierzu **ladet** **Freunde** **des** **Regelports** **freund-**
lichst ein
Eversten. **Wils. Jfen.**

Osternburg. **Sonntag, den 9. Juli 1893:**
Tanzmusik.
Es **ladet** **freundlichst ein** **H. Käse.**

Krieger-Verein
im **Osten** **der** **Landge-**
meinde Oldenburg.
Zur **Feier** **des** **Geburtsstages** **Sr. K. H.**
des **Großherzogs** **findet** **am** **9. Juli d. J.**
großes Sommerfest
im **„Grünen Hof“**
statt.
Die **eingeladenen** **Vereine** **versammeln** **sich**
nachm. 3 1/2 Uhr **auf** **dem** **Pferdemarktplatz.**
Um **4 Uhr** **zum** **Kriegerdenkmal** **in**
Donnereschwee, **dahelbst** **Festrede,** **Gesang.**
Um **4 1/2 Uhr:**
Großes Konzert
der **Dragoner-Kapelle,**
Volks- und Kinderbelustigungen.
Entrée frei.
Nachdem:
Großer Festball.
Der **Vorstand.**
NB. Der **festgebende** **Verein** **versammelt** **sich**
zum **Abmarsch** **um** **3 1/2 Uhr** **beim** **Krieger-**
denkmal, **um** **die** **eingeladenen** **Kameraden** **auf**
dem **Pferdemarktplatz** **zu** **empfangen.**
Die **Kameraden** **zahlen** **für** **Tanz** **bis** **11 Uhr**
50 s. **Nichtmitglieder** **1 M.**
Nach **11 Uhr** **Tanz** **10 s.**

Zur Feier
des **Geburtsstages** **Sr. Königl. Hoheit** **des**
Großherzogs **findet** **der**
BALL
der **I. Abteilung** **Artillerie-Regiments**
Nr. 26 **am** **Sonnabend, den** **8. d. Mts.,** **im**
Oppermann'schen Saale **statt.**
Die **Damen** **Oldenburg's** **und** **Umgegend**
werden **hierzu** **freundlichst** **eingeladen.**

Eversten.
Zur fröhlichen Wiederkehr
(früher **Zoologischer Garten**).
Sonntag, den 9. Juli:
Großes Tanzvergnügen
Hierzu **ladet** **freundl. ein** **C. Schmidt**

Becker's Etablissement
Osternburg.
Sonntag, den 9. Juli:
Großer Ball.
Entrée frei. — Anfang **4 Uhr.**
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Hierzu **ladet** **freundlichst ein** **Aug. Beck**

Ad. Doodt's Etablissement
Sonntag, den 9. Juli:
Großer Ball.
Entrée frei.
Tanzabonnement 1 Mtr.

Eversten. „Tabkenburg.“
Sonntag, den 9. Juli:
Großes Tanzvergnügen
wozu **freundl. einladet** **J. H. Heinemann**
Nadorster Krug. **Am** **Sonntag, 9. J.**
Große Tanzpartie,
wozu **freundl. einladet** **G. Theilmann**

Nadorst.
Sonntag, den 9. Juli:
Großes Gartenkonzert u. Ball
Anfang **4 Uhr. — Entrée frei.**
Tanz-Abonnement 1 Mtr.
Es **ladet** **freundlichst ein** **Joh. Wetjer**

Donnereschwee Krug.
Sonntag, den 9. Juli:
Kleiner Ball,
wozu **ergerbenst einladet** **F. Medemeyer**

„Bur Erholung.“
Bürgerfelde.
Sonntag, den 9. Juli:
Kleiner Ball,
wozu **freundlichst einladet** **Aug. Nied.**

Club Fidelitas.
Sonntag, den 23. Juli a. e. nachm., zur
Feier **des** **4. Stiftungsfestes:**
Ansflug
nach **dem** **Vareler** **Kafee-hause.**
Dahelbst:
Großes Sommerfest

verbunden mit
Konzert und Ball.
Abfahrt **des** **Sonderzuges** **3 Uhr.**
Die **verehrten** **Teilnehmer** **werden** **ge-**
beten, **präzise** **2 Uhr** **45 Min.** **auf** **dem** **hies.**
Bahnhof **sich** **versammeln** **zu** **wollen.**
Der **Vorstand.**
NB. **Einführungen** **sind** **laut** **§ 17** **des**
Statuts **gestattet.**

2. Beilage

zu No 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. Juli 1893.

In der Hochflut.

Roman von Friedrich Friedrich (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Der Stallmeister starrte lieblos, beruhigend seiner Tochter über die Wange, diese bemerkte es kaum. Wie eine bange Ahnung stieg es in ihr auf und legte sich drückend auf ihre Brust.
„Kind, es sind fünfzehnhundert Mark?“ fragte er.
„Ja, Du nanntest mir diese Summe.“
„Gewiß, gewiß! Sie allein kann mich retten. Mein gutes Kind, ich werde nie vergessen, welchen Dienst Du mir geleistet hast.“
„Er kostet mich viel!“
„Er soll Dich nichts kosten. Nimm beruhige Dich! Sieh mich an, meine Tochter. Ein Kind, welches seinem Vater ein solches Opfer bringt, muß vom Glück belohnt werden.“
Die Majorin schaute tief. Es war ihr, als ob sie an Glück nicht mehr glauben könne.
„Du bist nun außer jeder Gefahr?“ fragte sie.
„Gewiß, gewiß. Ich habe nun nichts mehr zu befürchten.“
„Und in Zukunft?“
„In Zukunft?“
„Ja, Du weißt, daß ich das Geld bald — bald wieder haben muß!“ rief die Majorin. „Meine Ruhe hängt davon ab.“
Noch einmal versicherte der Stallmeister, daß sie sich fest auf sein Wort verlassen könne. Die Majorin eilte fort. Die Freude, welche aus den Augen ihres Vaters leuchtete, wenn dieselben über das Geld hinglitten, verletzte sie. Er schien von der Angst, die sie erfüllte, keine Ahnung zu haben. Zum erstenmal empfand sie ihm gegenüber ein Gefühl des Widerwillens und der Mißachtung.
Als der Stallmeister wieder allein war, dachte er nicht mehr an seine Tochter. Mit strahlenden Augen überzählte er das Geld, es fehlte auch nicht eine Mark an der Summe. Es ärgerte ihn, daß er den größten Teil des Geldes hergeben sollte. Tolle Gedanken durchzirkelten seinen Kopf. Wenn er mit der Summe floh? Wie viel vergnügte Tage konnte er sich bereiten!
Er strich mit der Hand über die Stirn hin, um seinen Kopf zur Vernunft zu bringen. Er durfte eine solche Thorheit nicht begehen, denn fünfzehnhundert Mark waren schnell verthan und dann war ihm die Rückkehr in die Residenz abgeschnitten.
Er verließ fünfzehnhundert Mark in seinen Schreibtisch und begab sich mit den übrigen zu dem Winkelfonolenten.

Nothhahn war erlautet, als er ihn eintreten sah, denn so früh hatte er ihn nicht erwartet.
„Bringen Sie das Geld?“ fragte er.
„Ja, aber nicht die ganze Summe. Es ist mir nicht möglich gewesen, mehr zu erlangen, als achthundert Mark. Vergnügen Sie sich damit, zweihundert werde ich später bezahlen,“ gab der Stallmeister zur Antwort.
„Jedenfalls bis heute Abend sechs Uhr,“ bemerkte Nothhahn.
„Sie wissen, daß das der späteste Termin ist.“
Der Stallmeister preßte die Lippen aufeinander. Selbst der Versuch, zweihundert Mark abzuhandeln, mißglückte.
„Hier ist die ganze Summe!“ rief er.
„Die zweihundert Mark gehören nicht mir — ich sollte die Schuld eines Fremdes damit decken — ich weiß nicht, was ich ihm nun sagen soll.“
„Sagen Sie ihm die volle Wahrheit, ich bin überzeugt, daß er Ihnen dann am ersten glauben wird,“ gab der kleine Mann lächelnd zur Antwort, indem er sorgfältig das Geld zählte.
Der Stallmeister preßte erbittert die Lippen aufeinander, denn der Hohn, der in diesen Worten lag, entging ihm nicht.
„Ich bitte um eine Quittung,“ sprach er kurz.
„Natürlich werde ich Ihnen dieselbe geben, denn mein rechter Arm ist gottlob nicht gelähmt,“ gab Nothhahn zur Antwort.
„Ich werde sie in der Form nehmen, daß ich als Vertreter des jungen Mannes Paul Horn die Ihnen von demselben gezahlte Kaution von tausend Mark von Ihnen zurückverhalte habe.“
„Diese Form paßt mir nicht,“ warf der Stallmeister ein.
„Dann bitte ich, mir eine andere anzugeben. Selbstverständlich muß der Inhalt dem von mir angegebenen genau entsprechen.“
„Weshalb?“
„Weil ich kein anderes Recht habe, von Ihnen tausend Mark zu verlangen und in Empfang zu nehmen.“
Der Stallmeister zögerte. Er schien wenig Lust zu haben, die Sache näher zu erörtern.
„Gut,“ entgegnete er endlich.
Der Winkelfonolent stellte die Empfangsbecheinigung aus. Sorgfältig durchlas der Stallmeister dieselbe, schob sie in die Tasche und entfernte sich ohne Gruß.
Nothhahn lächelte darüber. Dann rief er Paul, der hinter der spanischen Wand alles gehört hatte und mit freudig geröteten Wangen vortrat.
„Hier haben Sie Ihr Geld wieder,“ sprach der kleine Mann.
„Ich bin Ihnen noch Rechenhaft schuldig, weshalb ich den schändlichen Betrug des Mannes nicht zur Anzeige gebracht habe, ich will sie Ihnen geben. Der Stallmeister würde sofort verhaftet und der Strafe nicht entgangen sein, aber Ihr Geld würden Sie nie bekommen haben, denn er besitzt nichts. Die Furcht

vor dem Gefängnisse hat ihn dazu vernocht, das Geld herbeizuschaffen, wie und von wem er es erlangt hat, weiß ich nicht. Es ist vielleicht Ihrem Gerechtigkeitsgefühl nicht völlig Genüge geschieden, aber ich glaube, Sie können sich mit dem Gedanken beruhigen, daß der Betrüger doch seiner Strafe nicht entgehen wird.“
„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll!“ rief Paul in freudiger Erregung. Er versuchte die Hand Nothhahns zu erfassen, dieser gab dies nicht zu.
„Ich verlange gar keinen Dank,“ entgegnete der kleine Mann. „Es hat mir selbst Vergnügen bereitet, den Betrüger zu entlarven.“
„Wie ist Ihnen dies möglich gewesen?“ rief Paul.
„Es hat mir wenig Mühe bereitet. Ich kenne den Herrn und kenne die hierigen Verhältnisse. Sie können mit dem Gelde nun machen, was Sie wollen, denn es ist ihr Eigentum. Wollen Sie es mir geben, damit ich es für Sie verwalte, so werde ich dies thun.“
„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein.“
„Eine Empfangsbecheinigung werde ich Ihnen später ausstellen — es eilt ja nicht,“ bemerkte Nothhahn.
„Ich bedarf derselben gar nicht,“ gab Paul zur Antwort.
„Werden Sie denn nie flug?“ fiel der kleine Mann unwillig ein. — „Sie besitzen viel zu wenig Menschenkenntnis, um mich richtig zu beurteilen. Und wenn Sie mir auch vertrauen, daß ich Sie nicht betrogen werde, ich kann morgen früh tot sein und Sie haben nichts von mir in den Händen. Wenn Sie durch das Leben kommen wollen, müssen Sie vorsichtig und in Geschäftssachen streng sein. Und wenn ich meinem eigenen Vater Geld liehe, so würde ich mit einem Schein von ihm geben lassen, das verlangt die Ordnung. Ich werde Ihnen einen Schein ausstellen, Sie können das Geld an jedem Tage von mir zurückverlangen, wenn Sie eine andere Stellung sich zu suchen wünschen.“
„Nein, nein!“ fiel Paul ein.
„Sie haben viel Arbeit bei mir.“
„Ich verrichte sie gern.“
„Und ich bin zufrieden mit Ihnen,“ sprach Nothhahn, über dessen Lippen jelt ein solches Wort des Lobes kam.
„Wenn Sie sich nicht ändern, können wir lange beisammen bleiben. Ihr Gehalt werde ich von heute an erhöhen. Sie sollen wissen, daß ich Fleiß und Gewissenhaftigkeit zu schätzen weiß. Ich werde Ihnen das doppelte geben.“
Paul wollte seinen Dank aussprechen, aber der Winkelfonolent unterbrach ihn lächelnd mit den Worten: „Lassen Sie — wir wollen jetzt an unsere Arbeit gehen.“
(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Im Hause Peterstraße 20 sind Unter- und Oberwohnung (letztere mit separatem Eingang) per 1. November ex. zu vermieten. Beide Wohnungen sind herrschaftlich und bequem eingerichtet. Beim Hause befindet sich ein großer, sehr schöner Lustgarten und ein separates Stallgebäude mit Domestikengelaß.
J. H. Schulte.

Alte, gute Violine billig zu verkaufen. Offerten unter C. L. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Sommerhandschuhe, große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Möbel- und Dekorations-Geschäft von K. Engelke, Haarenstraße 60.

Anfertigung sämtlicher Polster- und Dekorations-Arbeiten, Lager aller Arten Möbel und Dekorationsartikel.
Bringe mein großes Lager in Haushaltungsgegenständen, Ackergerätschaften, Werkzeugen, Gartenmöbeln, Wagen, Viehflecken, Draht- und Drahtgeflecht, zu besonders billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
Otto Raven, Joh. Willers Nachfolger, Am Gertrudenkirchhof.

Münchener Malz-Bier
Brauerei
Berlin

Malzextrakt-Bier.
Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Das beste und billigste aller diätetischen Malzbiers! Von höchstem Nährwert! Nicht berauschend! Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Antenne, Rekonvaleszenten, schwache Kinder, nährnde Frauen, Lungenerkrankte, Magenfranke u. verordnet. 16 Fl. à 1/2 Fl. oder 22 Fl. à 1/4, Str. für M. 3.00.
Frei Haus!

Münchener Malzbier-Brauerei
Christoph Groterjan,
Berlin N., Rheinsbergstraße 73.
Verandbedingungen, Prospekte, Entwürfe, Analysen auf Verlangen gratis u. franco.
Alleinige Niederlage in Oldenburg bei Georg Müller, Schüttingstraße 5.

Wegen Aufgabe des Artikels offeniere unter Einkaufspreis:
Kinderbadewannen, Fliegenschirme, Fliegenglocken, Senfen,
Otto Raven, Joh. Willers Nachfolger, Am Gertrudenkirchhof.

Oldenburg.
Blaue Dachziegel
von meiner Ziegelei in Hude halte empfohlen.
Fr. Willms, Haarenstraße 25.
Zum Klavier-Stimmen, sowie zum Reparieren derselben empfiehlt sich
C. Paulus, Hainstraße 9.

Bode & Troue, Hannover.
Fabr. feiner u. diebst. Panzeruhr. u. Gewölbe. 30jähr. Spezial-Fabrik der Reichsb., Hannov. Bank, vieler Königl. Behörd., Kred. u. Versicherungsges., gr. Bank d. Zie u. Anst. Groß. Lager in allen Größen. Billige Preise bei Garantie f. vorz. Ausf. Diebst. Kassetten. Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.

Automobilen, Wasserschrauben- und Centrifugalpumpen
halte zur leichtweisen Benutzung bestens empfohlen.
Oldenburg i. Gr.
A. Beck, Maschinenfabrik.

Das als streng reell bekannte große Bettfedern-Lager von B. Albers in Lübeck verendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund garantiert gute neue Bettfedern für 60 s, vorzügliche Sorte M. 1,25, Halbdaunen M. 1,50, prima M. 1,80, extra prima M. 2,30 u. 2,50 M., vorzügliche Daunen nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.
garantiert federdicht, fertig genäht, komplett 1 1/2 schläftig M. 14, M. 17; 2 schläftig M. 17, M. 20.

Tapeten
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Kuhlmann & Co., Ritterstr. 19.
320 Met. schwarz od. blau Cheviot zum Heren-Anzug verendet franco gegen Nachnahme für Mk. 10.— die Tuchfabr. Ang. Decker, Köln a. Rh., Gereonskloster 32.

SCHAFBESITZER
Unzerreißbare Buckskins
Janssen & Co., Tuchfabrik, Oldenburg i. Gr.
BESTE VERWERTUNG WOLLE

Meyer's Universal-Branntwein
gen. 52er,
von E. Eduard Meyer, Hof-Destillateur, Stadthagen. Ersatz für Cognac.

Kinderwagen,
30 versch. Sorten, v. 11 M an, Lehnstühle von 5 M an, Blumentische, Wasch- und Reifekörbe, sowie alle mir möglichen Haushaltungsgegenstände.
Größte Auswahl; billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gafstr. 10.

Badehosen, Bade-Costime, Bademägen, Badetücher empfiehlt
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.
NB. Bei Bestellungen bitte genaue Adresse (Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 8) anzugeben.

Meine Kaffee- und Bierseife bringe in gütige Erinnerung.
Frau K. Bohlmann, Haarenstraße 22 b.

Zither-Unterricht erteilt
A. Brandhorst, Zitherspieler, Nellenstraße 7a.

Zu verkaufen eine Besingung zu Eversten, Land bis zu 8 Scheffelhaat.

G. Memmen, Rstlr., Bergstr. 5.



Coco Neptun, aus Süßholzwurzel, Quellsalzen und aromatischen Essenzen bereitet, macht jedes Wasser sofort zu einem wohl-schmeckenden, durststillenden

Volksgetränk für 1 Pfennig das Liter. Unentbehrlich in der Familie, auf der Reise, dem Felde, in Arbeitssälen, Werkstätten, Fabriken.

In Dosen zu 10 25 50 125 Pfg. In Dosen für 8 20 40 100 Liter. Künstlich in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen.

In Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen

empfehle in größter Auswahl

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren

in schwarz, Nußbaum, Eichen, Mahagoni u. s. w. von feinsten bis einfachster Ausführung unter Garantie für dauerhafte Arbeit zu billigsten Preisen.

Wallstraße Nr. 9. **Th. Müller**, Heiligengeistwall 5. Inhaber: August Müller, Tapezier und Dekorateur.

Zahn-Klinik

von

W. Bauer.

Odenburg, Rosenstraße 41.

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 9-1 Uhr unentgeltliche Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9-6 Uhr, Sonntags von 10-2 Uhr.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille u.

Nichten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Lachgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei billiger Preisstellung ausgeführt. Bei operativer Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten zu können.

Naturwein

Deutsch-Italiener

(gezügelter Mischung von Barletta und Pfälzer Naturwein), vorzuefl. roter

Tafelwein,

lieft

bezahlt in Fässern von 25 Liter an zu 50 Pfennig per Liter Barletta

Extra Qualität

(nicht verschitten) unverfälscht

per Liter 40 Pfennig, bei 600 Liter 30 Pfennig.

Die Weine sind großartig.

Jedermann erhält Proben gratis und franco.

Jean Pfannebecker,

Import Italiener Naturweine,

Karlsruhe in B.

unübertrefflich.

Mein Geschäft und Kontor befindet sich jetzt:

Bahnhofstraße Nr. 12.

Gerhd. Meentzen.

Bergstr. Nr. 44.

Zu verkaufen ein an der Hauptstraße zu Eversten nahe dem Holze gelegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes Haus mit Garten.

G. Memmen, Rstlr., Bergstr. 5.

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. J.: geräumige Unterwohnung mit Garten im Eversten, nahe dem Holze.

G. Memmen, Bergstr. 5.

Eine h. d. Schmucklose belegene Besingung, Wohnhaus mit ca. 2 Sch. S. Land, ist für 4800 Mk. zu verkaufen durch G. Memmen, Rstlr., Bergstr. 5.

Gegründet 1858.

Am Montag, den 10. Juli, eröffne ich — zunächst hier am Plage — Schüttingstraße 9a I. Etage unter dem Namen

„Elektra“

ein Unternehmen zur Darstellung, Popularisierung und Förderung der Elektrotechnik. Ausstellung von mehr als 300 elektrischen Maschinen, Apparaten u. (die gesamte Elektrotechnik umfassend), darunter die wichtigsten Erfindungsobjekte der Neuzeit, verbunden mit Kabinett zum Selbsterperimentieren für jedermann. Großartige Experimente durch Dampf-Dynamo-Maschine. Strom bis zu 2 1/2 Pferdekraften zur Verfügung.

Zwanglose Unterhaltung über elektrotechnische Fragen. Leichtfäßliche Erörterungen und Erläuterungen der Vorgänge. Abendvorträge auf Wunsch und nach Vereinbarung.

Anleitung zum Experimentieren und zur Selbstanfertigung einfacher billiger, doch wirksamer Versuchsapparate. Nachweis von Bezugsquellen. Auskunft über jede Frage der praktischen Elektrotechnik. Stellenvermittlung. Telekabinett. Außerdem abwechselnd Musikübertragungen, Reproduktionen durch Phonograph, Grammophon und Grammophon-Transmitter, optische Darstellungen und Zeichnungen, Bühnenspiele, interessante mechanische, akustische, chemische Versuche, wissenschaftliche Spielereien und allerlei Tagesneuheiten.

Geöffnet an den Wochentagen

von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr, Mittwochs und Sonnabends bis 9 Uhr. — Eintritt 50 s. Schüler und Militär ohne Charge 25 s.

Vormittags doppelte Preise.

Ganzen Volksschulen oder Schulklassen Ermäßigung.

A. Egts.

Reparaturen an Uhren

werden schnell und durchaus gut zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt.

Reinigen inkl. H. Reparaturen nur 2 Mark.

Neue Feder einziehen nur 1,25 Mark.

Reparaturen an Regulatoren, Wanduhren u. ebenfalls gut und sehr billig.

Ein Versuch wird überzeugen.

Uhrmacher A. Schulte, Sun. Damm 13.

F. Opitz,

Maschinenfabrik und Metallgießerei, Oldenburg, Sophienstraße 5,

liefern Dampfmaschinen, sowohl mit Ventil wie auch mit Schiebersteuerung, in jeder gewünschten Art unter Garantie geringen Dampfverbrauchs in liegender und stehender Anordnung (sogenannte Hammer- oder Schiffsmaschine) mit und ohne Expansion wie Condensation bis zu 100 Pferdekraften, Dampfessel jeder Art und Größe, Lokomotiven, Fortstreumaschinen und Pressen, landwirtschaftliche Maschinen, Bremererei, Branerei und Mälzeinrichtungen, Sägereieinrichtungen, sowohl mit Horizontal- wie mit Vertikalgatter, Kalklösmaschinen, Turbinen u. c., alles nach den neuesten und bewährtesten Systemen in sauberster und geschmackvollster Ausführung.

Reparaturen aller Art in der Maschinenbranche werden schnell, gut und preiswert ausgeführt.

Neu! Neu!

In allen europäischen Staaten patentiert.



Großartige Erfolge

Man veräume nicht sich von der Maschine zu überzeugen.

Lohnenden Verdienst

sichert sich derjenige, der sich eine der neuesten Strickmaschinen („Monopol“) anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Nadel, das Schloß verfährt sich selbstständig, gleichviel, ob die Arbeit schmal oder breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine getrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der Victoria, Union, american, Lamb's oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterricht im Hause des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen.

Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch Gebrüder Mesenhol, Barmen.

Größtes Etablissement.

Größte Leistungsfähigkeit!

Großartige billige Neuheiten eingetroffen. Heiligengeiststr. 24.

Damen f. distr. liebes. Muft. bei Frau Kuhl, Gebamme, Dsnabrück, Suthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

W. Groenke, Galtstraße Nr. 3, Feilner u. Perleidenmacher.



Beerwein-

Bereitung empfehlen wir

Preisen v. Nm. 27 an, und senden eine lehrreiche Fachbrochüre auf Wunsch gratis und franco.

Spezialfabrik für Pressen und Oelverwertungsapparate.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

und Berlin N., Chausseestraße 2 C.

Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden Kopfschweiß, diesen hauptsächlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem Haarboden die verlorene Ernährungsfähigkeit wieder zu geben, giebt es nichts so vorzügliches, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden, sie befreit sicher das Ausfallen der Haare, angehende, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst vorgeschrittene Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strengere Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. — Doble Tinktur ist in Oldenburg nur echt bei Joh. Siwers, Großerzogl. Hoflieferant, Langestr. 87, das Flac. zu 1, 2 und 3 Mk. verwend. Anwendung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen fünf 50 s in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Blutarmen,

schwachen, nervösen Personen zur Nachricht, dass das echte Dr. Dornhehl'sche Eisenpulver auch in Bremen, Einhorn-Apotheke, Dobben 99, zu haben ist. Schachtel 1 Mk. 50 Pfg.